

# **Schulprogramm**

**der**

**Kaufmännischen Schulen der  
Universitätsstadt Marburg**

**- Evaluierte Fassung, August 2008 -**

**Beschlossen in der Gesamtkonferenz am 01.09.2008**

# Gliederung

Kapitel	Abschnitt	Seite
<b>1</b>	<b>Schulformen</b>	<b>3</b>
1.1	Berufliches Gymnasium (BG – Schwerpunkt Wirtschaft)	3
1.2	Zweijährige Berufsfachschule, Wirtschaft und Verwaltung	5
1.3	Zweijährige Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Bürowirtschaft	7
1.4	Zweijährige Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Informationsverarbeitung	9
1.5	Zweijährige Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Fremdsprachensekretariat	10
1.6	Fachoberschule Wirtschaft/Verwaltung	12
1.7	EIBE – Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt	14
1.8	TZ Wirtschaft und Verwaltung: IHK-Berufe, Verwaltung, IT-Berufe, Gesundheitskaufleute, Fachangestellte in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen	15
1.9	TZ Wirtschaft und Verwaltung: Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte	19
1.10	TZ Gesundheitsberufe	20
1.11	Kooperation zwischen Berufsschule und Förderschulen	22
<b>2</b>	<b>Lebendige Schule</b>	<b>23</b>
2.1	„Ansprechbar“	23
2.2	Auslandspraktika, Schüleraustausch und internationale Begegnungen	23
2.3	Außendarstellung der Schule	26
2.4	Bauliche Maßnahmen	27
2.5	Cafeteria	29
2.6	Erlebnispädagogik, ABC, City Bound	30
2.7	Fachpraktischer Unterricht	32
2.8	Fortbildungsplanung	35
2.9	Hessisches Netzwerk „Schule & Gesundheit“: Bewegungsaktive Gesundheitsförderung	36
2.10	Hessisches Netzwerk „Schule & Gesundheit“: Suchtprävention an den KSM	39
2.11	Internetcafe	43
2.12	IT-Plan, Administratoren-Team	45
2.13	Schulband	47
2.14	Schulleitungsgrundsätze	48
2.15	Schulschikurse	49
2.16	Teamentwicklung in den Abteilungen	50
2.17	Verkehrserziehung	51
2.18	Zertifizierung von Kompetenzen	55
<b>3</b>	<b>Pflege des Schulprogramms</b>	<b>56</b>
	<b>Anhang</b>	<b>57</b>
	Kurzportrait der Kaufmännischen Schulen	58
	Organisation der Kaufmännischen Schulen	61

# 1 Schulformen

## 1.1 Berufliches Gymnasium (BG – Schwerpunkt Wirtschaft) – Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Fächerübergreifendes Projekt „Sport, Physik, Biologie und andere Fächer“ in der 11 BG</b>	Erstellung eines schulinternen Curriculums	Schautes, Renker, Dr. Hammer, Möller, Simon	Ende des Schuljahres 2009/10
<b>Berufsorientierung Baustein: verbindliches Praktikum mit Begleitveranstaltungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktikumskonzept</li> <li>- Organisation</li> <li>- Fachanbindung/Bewertung</li> <li>- Vor- und Nachbereitung</li> <li>- Veranstaltungen zu Berufsbildern und Anforderungen der Betriebe</li> <li>- Azubi informieren über Ausbildungsberufe für (Fach-)Abiturienten</li> <li>- Aufbau von Kooperationen mit der ARS und der KKS</li> </ul>	Kerstin Fischer, Jung, Stehling, Wick, Widrus	Endes des Schuljahres 2009/10 sowie – vertiefend – erste 2 Monate Schuljahr 2010/11
<b>Studienorientierung</b>	Vorbereitung, Besuch und Auswertung der Hochschulerkundungstage	Tutor(inn)en mit der Agentur für Arbeit und der Universität	jährlich Ende 1. Hj. 12 BG
<b>Methodentraining 11 BG</b>	Einführung der Jgst. 11 in das Arbeiten der gymnasialen Oberstufe, Durchführung eines Methodentrainings zu Beginn des Schuljahres mit Schwerpunkten in den Bereichen: Arbeit mit Texten, Informationsbeschaffung/-verarbeitung und Lernen lernen	Stehling, Wick AG: Bumann, K. Fischer, Jung, Schautes, Seibel, Stehl, Stehling, Wick, Widrus	Ende des Schuljahres 2008/09
<b>Übergänge von der Realschule in die Beruflichen Schulen (hier: BG)</b>	Dialog mit den abgebenden Schulen; Standard-Abgleichungen; gegenseitige Hospitationen von Schüler(innen) und Kolleg(innen); Auswertung; gemeinsame Fachkonferenzen	Fachkolleg(inn)en, Klassenlehrer(innen), Abteilungsleitung, Schulleitungen der abgebenden Schulen; Schüler(innen)	halbjährlich
<b>Studienfahrten</b>	Planung und Durchführung von Ski- und/oder themenbezogenen Studienfahrten	Tutor(inn)en der 11 bzw. 12 BG	jährlich

### **Erledigte Vorhaben:**

- ✓ Projekt „Solar“
- ✓ Projekt „Comenius“
- ✓ Projekt „Vita“
- ✓ Projekt „Bank“
- ✓ Lateinunterricht in Kooperation mit anderen Schulen
- ✓ Einführung von Spanisch als weitere Fremdsprache
- ✓ Einführung von Biologie als weitere Naturwissenschaft
- ✓ Umsetzung der Regelungen zum Landesabitur

## 1.2 Zweijährige Berufsfachschule, Wirtschaft und Verwaltung

Bericht über die in der BFS geplanten und durchgeführten Projekte und Entwicklungsvorhaben in 2007/2008

**Projekte, die in den nächsten 2 Jahren fortgesetzt werden, sind fett gedruckt und mit einem „W“ gekennzeichnet.**

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>
<b>Klassenfindung und Suchtprävention W</b>	Seit mindestens 2000 als dreitägige Veranstaltung mit den drei bzw. zwei Unterstufenklassen in Niederdieten und Weidenhausen durchgeführt.	Äeckersberg, Hanel, Maldoff, C. Lehmann, K. Fischer, v. Rüden-Kemeth, Fey u. a. m.
<b>Projekt Berufsorientierung BFS W</b>	Zu Klfindung: 2007 mit Examensarbeit von Frank Rohrberg	K. Fischer, Äeckersberg, C. Lehmann, v. Rüden-Kemeth, Johann-Maas, Maldoff, Rohrberg
<b>Projektarbeit Präsentationsprüfung W</b>	Nach neuer Prüfungsordnung BFS in 2008 zum ersten mal durchgeführt, Thema mit Powerp. lösen u. präsentieren mit Prfgsgespräch; 3-wöchig/6 Std.	Drücke, Hanel, Rohmann-Jurkat, Reinarz, C. Lehmann u. a. m.
<b>Praktikumsbetreuung und Auswertung W</b>	4-wöchiges Praktikum vor den Osterferien der drei Unterstufenklassen	Klassenlehrer und viele andere
<b>Koordinator der Schulformkonferenz für BFS und BGJ W</b>	siehe letztes Protokoll	J. Fischer
Gesundheitstag als päd. Tag	Im Herbst 2007 zum 1. Mal durchgeführt, Workshop Gesunde Ernährung	Aeckersberg, Schaffer
<b>Progr. Schule und Gesundheit W</b>	Seit 2006 unter Federführung von Eva Johanna Jung und	Aeckersberg, Schaffer, Möller, Hammer u. a.
Studienfahrt nach Berlin	2008 mit 11 BF 01, Thema: Mauer-Auf- und Abbau; Grenzgänger, Stasigedenkstätte, Bundestag	Aeckersberg u. a.
Curriculumentwicklung Mathe	Stoff-Festlegung und Abgrenzung zu Wirtschaftsrechnen	Pfalzgraf, Aeckersberg
<b>Fußballturnier Halle W</b>	Seit 2005 als Wanderpokal ausgespielt, Idee: H. Rohmann-Jurkat	Tüns, Schaffer, Simon, Aeckersberg, Fey u. a. m.
Curriculumentw. Naturwissens.	Stoff-Festlegung für Biologie, Physik und Chemie	Dr. Hammer, Schaffer, Simon, Jung, Mehlmann
Erstellung einer neuen Sportkonzeption	für BFS in Kooperation mit IFL Marburg	Jung, Möller u. a.
<b>Projekt zur Sozialarbeit W</b>	Ansprechpunkt für soziale Probleme, auch privat	Hans-Werner, Biehn, Krahnke, Johann-Maas
Klassenräume renovieren	Seit vielen Jahren bei Bedarf durchgeführt	Rohmann-Jurkat, Aeckersberg, Schaffer u. v. a.

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Excel-Notenrechnerprogr. erstellt	Für Teilzeitklassen eingerichtet, kann für BFS erweitert werden	Rohrberg, Widrus
Lebens- und Berufsfindung i. Unt.	Ansprechpartner: Herr Biehn	Hans-Werner Biehn
Tagesfahrt Ffm.	Berufsbildungsbörse u. Stadthalle Marburg: Regionale Ausbildungsträger zur Berufsorientierung	Maldoff, v. Rüden-Kemeth, Schaffer u. a.
BBZ-Besuch	Infoveranstaltung zur Berufsorientierung	Maldoff, Herr u. a.
<b>Gastvortrag W</b>	Erwartung der Wirtschaft an die Bewerber, jährlich, Unterstufe 01/02	Frau vom Schloß
Tagesbesuch beim Hessischen Rundfunk	mit 10 BF 03 u. 11 BF 02, Thema: Medien im Deutschunterricht	v. Rüden-Kemeth, Herr
Vortrag Staatsanwaltschaft	Alkohol und andere Drogen im Straßenverkehr	Dr. Sippel, organisiert von Dittmann
Besuch bei der Bundeswehr	Berufsorientierung: Berufe bei der Bundeswehr	v. Rüden-Kemeth
<b>Bewerbungstraining im Deutschunterricht W</b>	Sammelwand erstellt mit Thema Ausbildungsplätze für die 11 BF	v. Rüden-Kemeth
Aktion Sauberer Schulweg	Proj. v. Hess. Kultusministerium: Urkunde und Preisgewinn von 400 €	v. Rüden-Kemeth
<b>Zeitungsprojekt W</b>	Seit 2002 an der KSM durchgeführt	K. Fischer
<b>Verkehrserziehungstag W</b>	Ganztägige Veranstaltung mit Polizei, ADAC, Erste Hilfe – Rotes Kreuz u. a.	Dittmann u. a.
<b>Tag der Sehnsüchte W</b>	Seit 2003 ganztägig mit den Vollzeitklassen durchgeführt	Dr. Blackert, Ghiai u. a.
<b>Sporttag an der KSM, 09.06.08 W</b>	Bewegung, Lernen und Spaß an vielen Stationen	Jung, Möller, Schautes, alle Sportl. u. a.

W. Schaffer, April 2008

### 1.3 Zweijährige Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Bürowirtschaft – Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Schulformprojekt Zweij. Höhere BFS</b>	Erstellung Infoblätter, Vorbereitung Präsentationen, Info-Veranstaltungen für andere Schulen	Reinarz, Waschk-Peil	Juli 2009
<b>Berufsorientierung</b>	Mögliche Ausbildungsberufe, Stellensuche, Bewerbungstraining	Reinarz, Waschk-Peil	Juli 2009
<b>Veränderte Lebensbedingungen: soziale Netze, Hartz IV, Recht</b>	Erarbeitung von Strategien zur Selbsthilfe	Reinarz, Waschk-Peil	Juli 2009
<b>Rechtliche Rahmenbedingungen</b>	Zusammenarbeit mit dem Jugendrechtshaus u. a.	Reinarz, Waschk-Peil	Juli 2009
<b>Berufsorientierung, Bewerbungstraining</b>	Lebens- und Berufsplanung mit teilweise externen Trainern; Besuch von Betrieben	Gaudek, Gücker	jährlich in der Unterstufe
<b>Teilnahme am Wettbewerb „Jugend testet“ der Stiftung Warentest</b>	Planung, Durchführung und Dokumentation eines Dienstleistungs- bzw. Warentests; Vorbereitung und Durchführung einer Präsentationsveranstaltung für andere Schüler	Gaudek, Gücker	jährlich in der Unterstufe
<b>SAP</b>	Grundlagen der SAP-Software; Oberfläche, Navigation, Hilfe, Datenbankauswertung	Dr. Stodt	jährlich
<b>Umgestaltung des Lernbüros</b>	Erarbeitung von Möglichkeiten der organisatorischen und räumlichen Umgestaltung des Lernbüros Vorstellung im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung und Umsetzung	Reinarz, Waschk-Peil und Groß	Ende 1. Hj. 2008/09
<b>Klassenfindung</b>	u. a. Kanufahrten	Sport- und Klassenlehrer	jährlich in der Unterstufe
<b>Klassenfahrten</b>	Planung von Ski- oder Städtefahrten entsprechend der Schülerwünsche	Klassenlehrer	jährlich in der Unter- oder Oberstufe
<b>Praktikum</b>	Planung, Durchführung, Betreuung und Auswertung	alle Lehrkräfte	jährlich in der Oberstufe

### **Erledigte Vorhaben:**

- ✓ Umorganisation der Schulform vom Schwerpunkt Betriebswirtschaft zum Schwerpunkt Bürowirtschaft
- ✓ Umsetzung der Lernfeldarbeit
- ✓ Erstellung von schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen auf Grundlage der neuen Assistentenverordnung
- ✓ Projekt „Neugestaltung Lernbüro“ – teilweise abgeschlossen
- ✓ Projekt „Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen“
- ✓ Projekt „Soziale und berufliche Lebensbedingungen“
- ✓ Projekt „@learn“
- ✓ Projekt „Interrad“ – wird fortgeführt
- ✓ Projekt „ABC“
- ✓ Projekt „Betriebsbesichtigungen“ – wird fortgeführt

## 1.4 Zweijährige Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Informationsverarbeitung - Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
PC-Kauf	Vergleich aktueller Angebote vom „Billig-PC“ bis „Power-PC“	Kriesten	Ende 1. Halbjahr Grundstufe
Servergestütztes Netzwerk	Aufbau eines Netzwerkes mit WIN 2003-Server und XP-Clients; Einbindung in AD	Kriesten	Ende 2. Halbjahr Grundstufe
Erstellung einer Internetseite für die Schulform	Schaffung einer Informationsmöglichkeit und Austauschplattform für Schüler, Eltern und Interessierte	Rohleder	jährlich
Aufbau einer ACCESS-Datenbank	Erstellung einer Personaldatenbank oder Datenbank nach Schülerwunsch	Kriesten	Ende 2. Halbjahr Fachstufe
SAP	Grundlagen der SAP-Software; Oberfläche, Navigation, Hilfe, Datenbankauswertung	Dr. Stodt	jährlich
Gründung eines Unternehmens	Marktforschung, Markterhebung vor Ort, Auswertung, Gründung	Wege-Becker	jährlich
Expansion des Unternehmens	Änderung der Rechtsform, Aufnahme von Gesellschaftern, Kapitalbeschaffung (Rollenspiel)	Wege-Becker	jährlich
Bewerbungstraining	Wie (Strategien) erhöhe ich meine Chancen?	Waschk-Peil	Juli 2009
Gründung eines Einzelunternehmens	Von der Vorbereitung bis zur Eröffnung eines eigenen Betriebes	Waschk-Peil	Juli 2009
Praktikum	Planung, Durchführung, Betreuung und Auswertung	alle Lehrkräfte	jährlich zu Beginn der Oberstufe
Klassenfahrten	Planung von Ski- oder Städtefahrten entsprechend der Schülerwünsche	Kriesten, Tüns, Dierich und Klassenlehrer	jährlich in der Unter- oder Oberstufe

### Erledigte Vorhaben:

- ✓ Umsetzung der Lernfeldarbeit
- ✓ Erstellung von schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen auf Grundlage der neuen Assistentenverordnung
- ✓ Projekt „Stellensuche, Bewerbung, Vorstellungsgespräch“
- ✓ Projekt „Minicompany“
- ✓ Projekt „Netzwerklabor“
- ✓ Teilnahme an DV-Info und anderen Messen (wird fortgeführt)

## 1.5 Zweijährige Höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Fremdsprachensekretariat – Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Leonardo-Antrag 2008/09</b>  <b>Deutsch-Französisches Jugendwerk</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5-wöchige Praktika im europ. Ausland, tw. mit integriertem Sprachkurs vor Ort</li> <li>• Gewinnung neuer Stellen (GB, Malta)</li> <li>• Osteuropa-Vortragsreihe (mit GA)</li> <li>• Integrative Fortbildung für Englisch-Kolleg(inn)en in London am ECBM</li> <li>• Praktika in Frankreich mit vorbereitendem Sprachintensivkurs</li> </ul>	Leo-Team: Frau Kopp-Ruthner (Projektleiterin) Frau Schöpe-Hellwig, Herr Ghiai Frau Fresenborg Leo-Team und Kolleg(inn)en  Frau Faber	jedes Jahr; Abschluss: 2009/10  Ende Sj 2007/08 jedes Jahr  jedes Jahr
<b>Auslandspraktika</b>	Neue Stellen in Übersee (Mexiko)	Frau Seibel	jedes Jahr
<b>Praktika-Präsentationen</b>	Öffentlichkeitswirksame Großveranstaltung mit Projektcharakter vor Betriebsvertretern, Eltern, Kolleg(inn)en, Schüler(inne)n anderer Schulformen (GA, FO, BG) und Gast Schüler abgebender Schulen	Fachlehrer(innen) der Lernfelder 4 und 11 (RPL) Klassenlehrer(innen) Sprachenlehrer(innen)	Dezember jeden Jahres
<b>Angebot BEC Preliminary</b>	Zwei Halbjahre bes. Unterricht in Business English; Ziel: Ablegen des Zertifikats (extern) im Frühjahr 2009	Frau Schöpe-Hellwig Frau von Rüden-Kemeth	Frühjahr 2009
<b>Ehemaligen-Plattform</b>	Plattform auf der Homepage, wo sich Ehemalige wieder finden können und der Kontakt zu deren Firmen institutionalisiert werden könnte (Kontakt zur Arbeitspraxis)	Frau Faber Herr Groß in Kooperation mit der Mediengruppe	Ende Sj 2008/09
<b>Angebote 3. Fremdsprache Spanisch</b>	Zusatzangebot in Kooperation mit dem Beruflichen Gymnasium (und anderen Beruflichen Schulen in Marburg, evtl.)	Frau Schöpe-Hellwig, Herr Schlimme, Stundenplaner und Sprachenlehrer(innen)	jedes Jahr

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
<b>Austausch mit FSK-Praktikant(inn)en der franz. Partnerstadt Poitiers</b>	Zwei Wochen gemeinsamer Unterricht mit den Partnerschüler(inne)n; gemeinsames Kulturprogramm; Wohnen in Gastfamilien	Frau Faber und FSK-Kolleg(innen)	jedes Jahr
<b>Durchführung von Klassen-/Stufenfahrten</b>	Nach England, Frankreich, Spanien oder Berlin; Sch. lernen fremde Länder oder das eigene besser kennen: kulturell, sprachlich, politisch, historisch	Klassenlehrer(innen) und Sprachlehrer(innen)	jedes Jahr
<b>Bewegungsaktive Gesundheitsförderung</b>	Erstellung, Erprobung und Auswertung eines Konzepts für Sportunterricht an BS	in Kooperation mit der Steuergruppe Sport/Gesundheit KSM und Universität MR	Juni 2009 bis August 2010

Stand: 03/2008

**Erledigte Vorhaben:**

- ✓ Umsetzung der neuen Verordnung und des neuen Rahmenplans mit Lernfeldern, integrativen Prüfungen, Projektarbeit, fächerübergreifendem Unterricht, Teambildung (inklusive neue Zeugnisformulare mit Prüfungsnoten, neue Prüfungsblätter, neue Karteikarten sowie Etablierung neuer Konferenzformen, z. B. Zulassungskonferenz zur Prüfung)

## 1.6 Fachoberschule Wirtschaft/Verwaltung – Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Praktikum Klasse 11</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau einer Datei mit Kooperationsbetrieben</li> <li>• Abfrageraster für neue Betriebe</li> <li>• EDV-gestütztes Feedback der Schüler(innen) über ihr Praktikum</li> </ul>	Herr Böcking in Kooperation mit der Abteilungsleitung und den EDV-Kolleg(innen)	jedes Schuljahr
<b>Auswertung des Praktikums durch Schülerberichte</b>	<p>Anleitungsinfos (Schwerpkt. WL)</p> <p>Auswertung des 2. Berichts und Betreuung im Deutsch-Unterricht (2. Hj)</p>	TAF-1-Kolleg(inn)en (Schwerpunkt WL) Deutsch-Kolleg(inn)en mit jeweils schwerpunktbezogenen Auswertungsbögen inkl. Feedback an die Schüler(innen)	1. Halbjahr 2. Halbjahr
<b>Außerschulische Lernorte</b>	Mehr- oder eintägige Fahrten (z. B. Geldmuseum FFM; Weimar [Klassik], sportlicher Schwerpunkt)	FO-Team (je nach Fächern)	jedes Schuljahr
<b>Konzeption Klassenfahrten</b>	Interessensverbindung Ski- und/oder Städtefahrten mit kulturellem oder beruflichem Schwerpunkt (Konzept)	FO-Team und Sport-Koordinator in Kooperation mit Klassenlehrer(inne)n	jedes Schuljahr
<b>Dialog mit den abgebenden Schulen</b>	Standard-Abgleichungen; gegenseitige Hospitationen von Schüler(inne)n und Kolleg(inn)en; Auswertung; gemeinsame Fachkonferenzen	Fachkolleg(inn)en, Klassenlehrer(inne)n, Abteilungsleitung, Schulleitungen der abgebenden Schulen; Schüler(innen)	jedes Halbjahr
<b>Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans mit Themen- und Aufgabenfeldern („TAFs“) im Schwerpunktfach Wirtschaft und Verwaltung</b>	SCHILF-Fortbildungen für FO-Team-Konzepte für Klasse 11 und gemeinsame Unterrichtsverteilung für Klassen 11 und 12; gemeinsame Erstellung von Prüfungsvorschlägen Klassen 12; TAF-Konzeptentwicklung aller Stufen	FO-Team Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung in Kooperation mit der Abteilungsleiterin	am Ende jeden Schuljahres
<b>Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans mit Themen- und Aufgabenfeldern („TAFs“) im Schwerpunktfach Wirtschaft und Verwaltung</b>	SCHILF-Fortbildungen für FO-Team-Konzepte für Klasse 11 und gemeinsame Unterrichtsverteilung für Klassen 11 und 12; gemeinsame Erstellung von Prüfungsvorschlägen Klassen 12; TAF-Konzeptentwicklung aller Stufen	FO-Team Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung in Kooperation mit der Abteilungsleiterin	am Ende jeden Schuljahres
<b>Was kommt nach der FOS?</b>	System. Auswertung des beruflichen Werdegangs von ehem. FO-Schüler(inne)n	???	???

### **Erledigte Vorhaben:**

- ✓ Abfrage über Veröffentlichung bei den Kooperationsbetrieben (FO-Praktikantin der KSM – Sj 2006/07)
- ✓ Einstellung aller Kooperationsbetriebe auf unsere Homepage (Webmaster Herr Groß)
- ✓ Projekt „Einstein“: Fächerübergreifendes Lernen (Deutsch – Physik - EDV)
- ✓ Mathematik-Curriculum mit Derive inkl. Lehrbucherstellung im Team Mathematik und Durchführung der Prüfungen am PC
- ✓ Projekt „Energie 30/40/30“: Erstellung eines Energiestatus der KSM als Maßnahme für Energieeinsparungen
- ✓ Umsetzung der geänderten Verordnung zu den mündlichen Prüfungen (keine Pflichtprüfungen mehr!)

## 1.7 EIBE – Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt - Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Überprüfung
<b>KEBAB (Kalkulieren – Einkaufen - Bruzzeln-Anbieten - Buchschreiben)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hauswirtschaftliches Projekt</li> </ul>	Projektkollegen und Schüler(innen)	jedes Halbjahr
<b>Weihnachtsbazar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herstellung und Verkauf von Geschenkartikeln (Karten, Kekse, Holzspielzeug, Kräuteröle)</li> </ul>	Projektkollegen und Schüler(innen)	jeden Januar
<b>Adventure Based Counseling (ABC)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erlebnispädagogische Aktivitäten unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads und Dauer</li> </ul>	EIBE-Kolleg(inn)en und Sozialpädagogin	jedes Jahr
<b>Schulhofgestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltung des Schulhofes einer Grundschule mit Erfahrungen im handwerklich-gestalterischen Bereich</li> </ul>	Projektkolleg(inn)en, Sozialpädagogin, Schulleiterin der Grundschule und Schüler(inne)n der GS (Projektarbeit)	jedes Jahr
<b>City-Bound-Programm</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abschlussfahrt nach dem Prinzip des CBP: Übungen und Spiele zur Orientierung in der Stadt als Vorbereitung auf die Berufswelt; soziale Interaktion</li> </ul>	Klassenlehrer und Sozialpädagogin	jedes Jahr
<b>Projektprüfungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste Durchführung Sj 2007/08</li> <li>Konzeptentwicklung, Aufgabenstellungen</li> <li>Durchführung Mai 2008</li> <li>Evaluation</li> </ul>	Kolleg(inn)enteam und Schulleitung	August 2008
<b>Qualifizierungsbaustein</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konzeptentwicklung</li> <li>Fortbildungen</li> <li>Inhaltliche Festlegung</li> <li>Zertifizierung</li> </ul>	Kolleg(inn)enteam und Schulleitung	August 2008

03/2008

### Erledigte Vorhaben:

- ✓ Mittelbeantragung beim Europäischen Sozialfonds (30.04. jedes Jahr)
- ✓ Neukonzipierung nach den EU-Vorgaben der neuen Förderperiode ab 2007
- ✓ Einführung von Englisch, Entwürfe HSA-Prüfungen Deutsch und Mathematik
- ✓ Neue Zeugnisformulare, Prüfungsblätter usw.
- ✓ Regelmäßige Teamfortbildungen, SCHILF-Veranstaltungen

## 1.8 Teilzeit-Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung: IHK-Berufe, Verwaltung, IT-Berufe, Gesundheitskaufleute, Fachangestellte in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>KMK-Zertifikat Englisch</b>	Englischunterricht im Klassenverband: Gesundheitskaufleute (80 h); IT-Berufe (120 h); Bank (80 h), Außenhandel (240 h) Differenzierter Unterricht in 3 Niveaustufen: Büroberufe, Großhandel (160 h), Fachkräfte für Lagerlogistik (3. Jahr); Einzelhandel (80 h) Werbung für Zertifizierung Organisation schriftliche und mündliche Prüfungen Zertifikatserstellung Übergabe in feierlichen Rahmen Pressebericht und Abrechnung	<b>Koordination:</b> Abteilungsleiterin Unterstützung und <b>Zertifikatserstellung:</b> Frau Gärtner Organisation Info und Prüfung <b>Kfm-verwaltend:</b> Frau Kopp-Ruthner <b>Bank:</b> Frau Toepfer <b>ReNo:</b> Herr Fischer	Pro Schuljahr ein Prüfungstermin
<b>SAP-Grundlagen</b>	Angebot für alle Berufsbilder in der Abt. I außer Einzelhandel wird sehr gut angenommen, auch die Evaluation (Fragebogen) ist durchweg positiv, Fortführung	Organisation: Abteilungsleiterin Durchführung: Herr Dr. Stodt	Mind. 1 Kurs pro Schuljahr
<b>Ausbilderarbeitskreise, Kooperation mit Betrieben</b>	regelmäßige <b>Ausbilderarbeitskreise:</b> Verwaltung, Bank, Außenhandel Kritisch (Aufwertung durch Fachvorträge): Gesundheitskaufleute aufgrund sehr schlechter Resonanz eingestellt: Lager, IT Wiederbelebt in 2-jährigem Abstand: Büroberufe <b>Referenten aus den Betrieben</b> regelmäßig im Bereich Gesundheitskaufleute; Praxistage im Außenhandel <b>Betriebspraktika:</b> voraussichtlich für Spedition und Lager	Abteilungsleiterin Koordinatoren der Berufe	Gemeinsame Auswertung und Planung mit den Koordinatoren zu Beginn jeden Schuljahres
<b>Berufsfeldforen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen</b>	Aufgrund des Abbaus überregionaler Fortbildungen verstärkt selbst zu organisieren. Zu den Sitzungen der BF-Foren wird ein Kollege/eine Kollegin entsandt, bei Bedarf wird Erfahrungsaustausch von uns organisiert. Wir organisieren selbst: BF-Forum Büroberufe, Fachangestellte für Bürokommunikation sowie Gesundheitskaufleute im Wechsel der drei Standorte in Hessen	Abteilungsleiterin Koordinatoren der Berufe	Gemeinsame Auswertung und Planung mit den Koordinatoren zu Beginn jeden Schuljahres
<b>Koordinatoren der Berufe (Fachgruppensprecher)</b>	Organisation Teilkonferenzen Vorschlag UVT Vorschlag Lern- und Lehrmittel Unterstützung bei der Organisation von Ausbilderarbeitskreisen Für Verwaltung muss das Team perspektivisch neu aufgebaut werden.	<b>BA:</b> Herr Burger <b>BK:</b> Herr Nagel <b>BU:</b> Herr Elbert <b>EH:</b> Herr Gaudek <b>GA:</b> Frau Lehmann <b>GH:</b> Herr Striepecke <b>GK:</b> Herr Dittmann <b>IT:</b> Herr Erbes <b>VW:</b> vakant <b>HL:</b> nicht installiert	Im So 08 für 2 Jahre wiedergewählt

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Teambildung</b> <b>Durchgängige Klassenführung</b>	Voraussetzung für eine intensive Zusammenarbeit ist ein planbarer und durchgängiger Unterrichtseinsatz. Die Kolleginnen und Kollegen sollen in maximal 2 Bereichen tätig sein. Stabile Lehrerkonstellationen/Teams sind inzwischen auch in der Abt. I gegeben. Viele Kolleginnen und Kollegen sind allerdings nach wie vor auf zu viele Bereiche verteilt. Es muss immer wieder in Richtung einer Konzentration geplant und die Kolleginnen und Kollegen müssen entsprechend unterstützt und beraten werden.	Schulleitung	Vor jeder Unterrichtsverteilung
<b>Außenhandel</b>	Fortführung der qualitativ hochwertigen Ausbildung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung der Azubi-Zahlen</li> <li>• Kooperation mit mittelhessischen IHKs:</li> <li>• Pressearbeit, Veranstaltungen</li> <li>• Fachvorträge von Betriebspraktikern</li> <li>• Praxistage</li> <li>• Ausbilderarbeitskreis jährlich</li> <li>• Auslandspraktikum; Leonardo-Antrag</li> <li>• Außenhandelstag (Präsentation der Praktikumserfahrungen)</li> <li>• Vortragsreihe Osteuropa wiederholen</li> <li>• Gemeinsame Fortbildung in/mit Betrieb Juni 2007 (Wagner Solar) und Juni 2009</li> </ul>	<b>Lernortkooperation:</b> Fachlehrer mit Abt.-Leitung <b>Ausb.-AK:</b> IHK; Koordinatorin <b>Außenhandelstag:</b> Leonardo-Team <b>Sonstiges:</b> Abteilungsleiterin	Auswertungsgespräch mit Koordinatorin Auswertungssitzung Leonardo-Team jeweils zu Schuljahresbeginn
<b>Bank</b>	Durch die Abwanderung der Auszubildenden der VB Mittelhessen ist der Bereich einzülig geworden. Ein Qualitätsverlust ist zu befürchten. Auf Ebene des Schulamtes sollte eine Lösung gefunden werden. Erhaltung eines hohen fachlichen Standards Evaluation nach jedem Abschlussjahrgang	Zuständiger Dezernent Schulleiter  Evaluation wird vom jeweiligen Klassenlehrer durchgeführt und in der Teilkonferenz besprochen	Im Dezember jeden Schuljahres
<b>Bürokaufleute</b>	Die Büroberufe werden innerhalb der nächsten 2 Jahre neu geordnet. Aufgaben in diesem Zusammenhang werden sein: Lernfeldansatz breiter umsetzen Kooperation Fachlehrer-Theorielehrer verstärken Dafür sind interne Fortbildungen und der Austausch mit anderen Schulen notwendig.	Abteilungsleiterin Koordinator	Erster Zwischenstand voraussichtlich So 2010
<b>Kauffrauen und Fachangestellte für Bürokommunikation</b>	Neue Organisationsform hängt von den Vorgaben der Neuordnung ab. Die Schule sieht das Verwaltungsseminar als Träger von Weiterbildung, der Einfluss in der Erstausbildung sollte sinken.	Abteilungsleiterin Koordinator	Erster Zwischenstand voraussichtlich So 2010

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Einzelhandel</b>	<p><b>DV-Grundlagen</b> auf Leiste, Curriculum wurde in Abstimmung mit den Theorielehrern entwickelt, Computerführerschein soll auch für diese Zielgruppe angeboten werden</p> <p><b>Integration Warenwirtschaft:</b> Aufgrund negativer Erfahrungen und Raumoptimierung wird WWS rechnergestützt wieder getrennt unterrichtet, Grundlagen werden innerhalb des LF-Unterrichts vermittelt</p> <p>Regelmäßige <b>Fortbildungen</b>, um im Umgang mit der schwierigen Schülergruppe aufzutanken, die Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und das Team zu stärken</p> <p>Der <b>Verkaufskunderraum</b> wurde neu ausgestattet, entsprechende Unterrichtsansätze (Rollenspiele, Verkaufstraining) müssen erprobt werden</p> <p><b>Schulpflicht:</b> Bereich außergewöhnlich hohen Fehlzeiten, Einzelgespräche, verbessertes Mahnverfahren</p> <p><b>Maßnahmenschüler:</b> in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und den Bildungsträgern wurde ein neues Konzept für die Beschulung entwickelt, Erprobung ab Schj 08/09</p>	<p><b>EDV:</b> Frau Lehmann, Frau Berg</p> <p><b>WWS:</b> Herr Rohleder</p> <p><b>Verkaufskunderraum:</b> Herr Gaudek, Frau Krahnke, Herr Hansen</p> <p><b>Fortbildungen:</b> Abteilungsleiterin mit Koordinator</p> <p>Überwachung <b>Schulpflicht:</b> Klassenlehrer in Kooperation mit Abteilungsleiterin</p> <p><b>Maßnahmenschüler:</b> Frau Schäfer</p>	<p>Auswertungsgespräch mit Koordinator zu Beginn jeden Schuljahres</p> <p>Auswertungsgespräch mit Bildungsträgern und Arbeitsamt jeweils zum Ende eines Halbjahres</p>
<b>Gesundheitskaufleute</b>	<p>Azubi-Zahlen stabilisieren</p> <p>Hohe Ausbildungsqualität sichern</p> <p>Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben</p> <p>Fachvorträge von Betriebspraktikern</p> <p>Blocktraining Kommunikation, Rechtsanwendungen, Pflegediagnosen</p> <p>Zusatzangebot med. Fachsprache</p> <p>Evaluationsbogen im jeweiligen Abschlussjahrgang</p>	Herr Dittmann und Team	<p>Auswertungsgespräch mit Koordinator zu Beginn jeden Schuljahres</p> <p>Evaluation: Klassenlehrer oder Koordinator, Ergebnisauswertung im Rahmen der Teilkonferenz</p>
<b>Großhandel</b>	<p>Neuordnung wurde umgesetzt</p> <p>DV-Integration erfolgt in 2 Lernfeldern</p>	Herr Striepecke	<p>Auswertungsgespräch mit Koordinator zu Beginn jeden Schuljahres</p>
<b>IT-Berufe</b>	<p>Kooperation ARS – KSM: auf Ebene Fachgruppensprecher</p> <p>Regelmäßiger Austausch im Rahmen der Notenkonferenzen</p>	Herr Erbes	<p>Auswertungsgespräch mit Koordinator zu Beginn jeden Schuljahres</p>
<b>Lagerberufe</b>	<p>Neues Team im Aufbau:</p> <p><b>Gemeinsame Zielvorstellungen</b> zu Klassenführung, Methodenzusammenhang, überfachliche Qualifikationen entwickeln und im Unterricht umsetzen</p> <p>Mehr Lehrkräfte in den <b>Prüfungsausschuss</b></p> <p><b>Praxisbezug</b> des Unterrichts weiter erhöhen</p>	Abteilungsleiterin	<p>Schulinterne Fortbildungen Juni 2008 und Juni 2009</p>

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
<b>Speditionskaufleute</b>	Beschulung mit Außenhändlern ist vom schulinternen Rahmenlehrplan her, als auch inhaltlich und personell erfolgreich etabliert. Nachfolge für Herrn Ferger aufbauen Speditionsbetriebe für Teilnahme an Auslandspraktika gewinnen	Abteilungsleiterin	Feb 2009
<b>Verwaltung</b>	Fachkompetenz für Verwaltungsbetriebslehre im Haus aufbauen	Abteilungsleiterin	Frühjahr 09
<b>Steuerfachangestellte</b>	Qualifizierte Fachlehrer konnten in das Steuerteam integriert werden. Der Rückgang der Anzahl der Auszubildenden konnte für 2008/09 durch eine gemeinsame Kampagne der Steuerberaterkammer, des Verbandes und der Lehrkräfte gestoppt und die Klassengröße stabilisiert werden. Informationsgespräch mit Mitgliedern des Verbandes Marburg-Biedenkopf Informationsveranstaltungen für Schüler der FO und des BG durch Auszubildende Teilnahme der Lehrkräfte an Fortbildungsveranstaltungen des Verbandes, dem Steuerforum in Bad Nauheim und der Fortbildungsveranstaltung in Rotenburg	Abteilungsleiter/ Schulleitung  Abteilungsleiter Frau Stehl Herr Möller Herr Böcking	September 2008  jährlich in der 11 FO und 12 BG  laufend jährlich jährlich

### Langfristige Perspektiven

In der Abteilung I werden zur Zeit 17 Berufe in ca. 43 Klassen betreut, die 10 Bereichen zugeordnet sind. In folgenden Bereichen besteht weiterhin Entwicklungsbedarf für die Abteilung:

- Entwicklung einer gemeinsamen Vision von Unterricht, die sich nicht in einer guten Vorbereitung auf die IHK-Prüfung erschöpft
- Evaluation von Unterricht verstetigen
- Unterrichtsangebote individualisieren
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit und der Fähigkeit zur selbständigen Arbeit bei Schülerinnen und Schülern durch: gemeinsame Planung und Auswertung von Unterricht, verstärkten Einsatz schüleraktiver Methoden, gezielte Stärkung der Methoden- und Sozialkompetenz im Unterricht
- Zusatzqualifikationen anbieten

## 1.9 Teilzeit-Berufsschule Wirtschaft und Verwaltung: Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte

Die dreijährige Berufsausbildung findet an zwei Berufsschultagen in der Woche statt. An den beiden Berufsschultagen werden folgende Fächer unterrichtet:

- allgemein bildender Unterricht: Deutsch, Englisch, Politik, Sport (ggf. zukünftig Religion)
- Fachunterricht: Rechtspflege, Bürgerliches Recht, Arbeits- und Sozialrecht, Strafrecht, Verfahrens- und Vollstreckungsrecht, Notariatsrecht, RA-Micro, Kosten- und Gebührenrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht.
- Wirtschaftslehre und Rechnungswesen: Zahlungsverkehr, Steuern, Grundlagen der Wirtschaftspolitik, Kreditarten – Kreditsicherung - Wertpapiere, Buchführung, Wirtschaftsrechnen.
- Fachbezogene Informationsverarbeitung, Arbeiten mit branchenspezifischer Software (RA-Micro), Büroorganisation, Fonotypie.

Projekte und Aufgaben SP 05	Stand
Ein fester Klassenraum für integrierten Unterricht mit ca. drei PC's	Aus Raumgründen nicht realisierbar, 1 Schank wurde bereits angeschafft.
Abschaffen der A- und B-Wochen für die Unter- und Mittelstufen	
Konzentration der Räume in einem Schultrakt	bisher nicht erfolgt
Ausgeglichene Stundenverteilung	In den Oberstufen weitgehend realisiert. Organisatorisch befindet sich der ReNo-Bereich zur Zeit im Umbruch.
Unterricht in den allgemein bildenden Fächern, besonders Englisch und Deutsch (alternativ von den Schülern zu wählen)	Englisch und Deutsch werden inzwischen angeboten, Sport findet selten statt.
Besuch der Ausbildungskanzleien durch Lehrkräfte	wurde nicht realisiert
Veranstaltung Ausbilderarbeitskreis - Schule	findet in größeren Abständen (ca. alle 2 Jahre) statt, geringe Resonanz seitens der Praktiker
Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Auszubildenden und dem Ausbildungsberater	findet regelmäßig statt
Verabschiedungsfeier für die Abschlussklassen	findet regelmäßig statt
Außerschulische Lernorte mit einbeziehen: Gerichtsbesuche, JVA Schwalmstadt, Computermuseum Paderborn, Kriminalmuseum und Museum für Kommunikation Frankfurt	findet regelmäßig statt
Einbeziehen von Praktikern im Unterrichtsablauf: Jugendgerichtshilfe, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher	findet gelegentlich statt
Fortführung der und Teilnahme an der hessenweiten ReNo-Fortbildung	findet für viele Lernfelder statt
Durchführen von Klassenfahrten: u. a. nach Berlin, Köln, Malta	Tagesfahrten regelmäßig, Mehrtagesfahrten finden in einigen Klassen statt, Einigung der Klasse scheitert z. T. aus Kostengründen
Einführen von Excel-Unterricht, Vermittlung von Grundkenntnissen, ggf. in der Zeit zwischen der schriftlichen und mündlichen AP	bisher noch nicht realisiert

08/2008

## 1.10 Teilzeit-Berufsschule Gesundheitsberufe

Folgende Projekte und Aufgaben wurden bereits umgesetzt oder geplant bzw. sind für die Schuljahre 2007/08 bis 2009/10 vorgesehen:

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Aufbau einer Lernpraxis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umstrukturierung der Räume 305/306</li> <li>Beantragung einer Lernpraxis für den fachbezogenen und fachpraktischen Unterricht</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachpraxiskoordinator Bereichskoordinatorinnen Fachkolleg(inn)en aus Gesundheit und Fachpraxis	Herbst 2008
<b>Bestandsaufnahme und Neuorganisation des Krankenhauses</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umwidmung des Krankenhauses zur unterrichtlichen Nutzung als Übungsraum für die MFA inkl. Erhebung, Belegungsplänen und Wartungsplänen</li> </ul>	Schulleiter Abteilungsleiter Frau Dr. Hammer Frau Pinternagel	Herbst 2008 und dann halbjährlich
<b>Einsatz und Aktualisierung neuer Medien, Geräte und Hilfsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überarbeitung des Labors: Beschaffung eines Whiteboards, Computers und Beamer</li> </ul>	Schulleiter Abteilungsleiter Bereichskoordinatorinnen	Herbst 2008
<b>Entwicklung eines Schulcurriculums für Medizinische Fachangestellte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Ausarbeitung des Rahmenlehrplans wurde schulübergreifend erarbeitet und durch den ZAA ergänzt</li> </ul>	Bereichskoordinatorin MF Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Einführung, Durchführung und Ausweitung der Lernfeldarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Drei schulinterne Fortbildungen zum Thema „Methodentraining für die Umsetzung der Lernfeldarbeit Gesundheit“ wurden im Frühjahr 2007 bereits durchgeführt</li> <li>Ausarbeitung der Lernfelder/Lernsituationen/zentrale Sammlung</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachbereichsleiterin Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Lernfeldtage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung erfolgt in Doppelbesetzung am Ende eines Lernfeldes anhand eines komplexen Falles</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachkolleg(inn)en	halbjährlich
<b>Prüfungsvorbereitung für die Abschlussklassen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung erfolgt in 3 Blocktagen à 7 Stunden</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Durchführung eines Marketing-Projektes im Bereich PH</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung erfolgt im 1. Hj. des 3. Ausbildungsjahres in Doppelbesetzung.</li> </ul>	Fachkollegin + Sozialpädagogin/ Referendarin	jährlich
<b>Durchführung schulinterner und schuloffener fachbereichsbezogener Fortbildungsveranstaltungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Veranstaltungen werden im 2-Jahres-Rhythmus und in Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe „Fortbildungsplanung“ geplant und durchgeführt</li> </ul>	Fachbereichsleiterin Fachkolleg(inn)en Koordinierungsgruppe „Fortbildungsplanung“	jährlich
<b>Durchführung von außerschulischen Fortbildungsveranstaltungen für Schüler(innen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>z. B. Anpassen von Kompressionsstrümpfen (Zertifikat), Erste Hilfe-Kurs (Zertifikat), Hygienefortbildung Dürr Dental</li> </ul>	Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Stärkung außerschulischer Lernorte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>z. B. Apothekenmuseum in Heidelberg, Besuch von Pharma-Großhändlern, Klinik in Düsseldorf, Ausstellung „Körperwelten“, Carl-Oehleemann-Schule in Bad Nauheim, Dentalmuseum Dresden, Zahntechn. Labor, Zahntechn. Depot Pluradent</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachkolleg(inn)en	jährlich

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
<b>Durchführung des Präventivprogramms „Gesundheit“ in Kooperation mit dem Reha-Fit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pro Halbjahr gehen jeweils zwei Klassen 8 Doppelstunden in ein Fitnesszentrum und arbeiten mit professionellen Trainern zum Thema „Rückenschule“ und „Aufbau konditioneller Fähigkeiten“, um beruflichen Belastungen entgegenwirken zu können</li> </ul>	Abteilungsleiter Steuergruppe Bewegung Fitnesszentrum	halbjährlich
<b>Präsentation des Fachbereichs Gesundheit auf der KSM-Homepage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überarbeitung und Ausweitung der bisherigen Seiten</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachbereichsleiterin Bereichskoordinator(inn)en	Herbst 2008
<b>Führung einer Inventar- und Bücherliste in den Fachräumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listen werden bei Bedarf ergänzt und überarbeitet</li> </ul>	Abteilungsleiter Bereichskordinatoren	jährlich
<b>Verabschiedung der Zahnmedizinischen Fachangestellten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung einer Verabschiedungsfeier für die Abschlussklassen des Bereichs Zahnmedizinische Fachangestellte</li> </ul>	Abteilungsleiter Fachkolleg(inn)en Schülerinnen der Mittelstufe	jährlich
<b>Unterstützung des Projektes „Aufbau eines Bürowirtschafts- und Medizingerätemuseums“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einrichtung und Pflege einer Dauerausstellung mit Geräten und Materialien in einem Klassen- oder besonderen Raum</li> </ul>	Abteilungsleiter Abt. II Fachpraxiskoordinator Fachbereichsleiterin Fachkolleg(inn)en aus Gesundheit und Fachpraxis	alle zwei Jahre

## 1.11 Kooperation zwischen Berufsschule und Förderschulen - Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

BeSo ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Beruflichen Schulen und den Förderschulen (Schulen für Lernhilfe). Die Schüler(innen) der Gesamtschule Niederwalgern, der Pestalozzi-schule Marburg und der Wollenbergschule Wetter erweitern an einem Tag in der Woche für je ein Halbjahr ihre Fähig- und Fertigkeiten im Hinblick auf den Umgang mit neuen Medien, z. B. am PC. Die beiden Lehrkräfte der Berufs- und der Förderschule kooperieren kontinuierlich bezüglich der gemeinsamen Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung.

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Teamentaching</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts inkl. Dokumentation mit Bericht an SSA</li> </ul>	je ein Kollege der BS und der FöS	jedes Halbjahr
<b>Evaluation I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wiederholung entwickelter und veränderter Konzepte mit neuen Kollegen und neuen Schülergruppen, inkl. Dokumentation an des SSA</li> </ul>	je ein Kollege der BS und der FöS in Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung und dem SSA	jedes Schuljahr
<b>Evaluation II</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswertung der Erfahrungen im gesamten Schulamtsbezirk mit neuen (halbjährlichen) Kooperationspartnern</li> </ul>	Kolleg(inn)en und SSA	jedes Schuljahr
<b>Allgemeine Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufsorientierung im Kaufmännischen Bereich; Selbstvertrauen und Selbstsicherheit bei der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler(innen)</li> </ul>	Teamkolleg(inn)en	jedes Halbjahr
<b>Projektunterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neben PC-Grundlagen: Konkrete Produktentwicklung (Bewerbungsmappe, Portfolio, Präsentationen Praktikum)</li> </ul>	Teamkolleg(inn)en mit Schüler(inne)n	jedes Halbjahr

03/2008

### Erledigte Vorhaben:

✓ Konzeptentwicklung

## 2 Lebendige Schule

### 2.1 „Ansprechbar“

Innerhalb der Schule soll ein Ort geschaffen werden, an dem man Unterstützung bei der Lösung von Problemen aller Art erfährt. Das Spektrum der Themen umfasst alle Gebiete schulischen und außerschulischen Lebens und reicht von der Erstberatung bei Rechtsproblemen über die Bereiche Mobbing und interkulturelle Probleme bis hin zu Krisen- und Konfliktberatung bei Problemen mit Lehrkräften und Mitschüler(inne)n bzw. Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. An jedem Schultag soll eine Stunde als regelmäßige Sprechstunde angeboten werden. Das Angebot wird den Schüler(innen) bzw. Auszubildenden über einen Flyer bekannt gemacht. Außerdem weisen die Klassenlehrer(innen) auf dieses Angebot hin.

Akteure sind: H.-W. Biehn, A. Johann-Maas, M. Krahnke, Dr. D. Marten-Gotthold, H. Speier

1. Zielüberprüfung am Ende des 1. Halbjahres 2008/2009 durch die Akteure

### 2.2 Auslandspraktika, Schüleraustausch, internationale Begegnungen

#### USA-Schüleraustausch

Seit dem Schuljahr 2000/2001 findet ein Schüleraustauschprogramm mit der Lorena High School in Lorena, Texas, statt. In diesem 3-wöchigen Schüleraustausch besuchen Schüler und Schülerinnen der KSM für drei Wochen im Frühjahr die High School in Lorena und lernen dort das Schulleben einer amerikanischen High School durch Teilnahme am Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten der Schule kennen. Darüber hinaus erhalten die Schüler und Schülerinnen durch ein kulturelles Rahmenprogramm und die Unterkunft in amerikanischen Gastfamilien einen Einblick in die amerikanische bzw. texanische Kultur und das Alltagsleben. Die US-Schüler der Lorena High School haben im Sommer die Gelegenheit, für drei Wochen in organisatorisch gleicher Weise kulturelle Erfahrungen in Deutschland zu sammeln.

Der Schüleraustausch zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass er zum Verständnis unterschiedlicher Kulturen beiträgt, einen Zugewinn an sprachlichen Fähigkeiten ermöglicht und u. a. durch das enge Zusammenleben mit den Gastfamilien und Schülern soziale Kompetenzen fördert. Auch die Offenheit des Programms für alle Schüler und Schülerinnen ist eine Besonderheit und unterstützt somit die schulformübergreifenden Aktivitäten der KSM.

Um den bisher sehr erfolgreichen Austausch als festen Bestandteil der Schule zu etablieren und auszubauen, werden weitere interessierte Lehrer und Lehrerinnen an dem Programm beteiligt und integriert.

#### Gastschüler(innen)-Besuch aus Frankreich

Seit 2007 besuchen uns in deren Winterferien Schüler(innen) der Partnerschule Eléonore-d'Aquitaine, die in unserer französischen Partnerstadt eine der FSK vergleichbare, aber 3-jährige vollschulische Ausbildung absolvieren. Das Ziel ihres Aufenthalts ist die Verbesserung der Deutschkenntnisse und der interkulturellen Fähigkeiten. Da zwei Wochen für ein Praktikum zu kurz bemessen sind, nehmen die jungen Gastschüler(innen) am FSK-Unterricht teil – was tw. zu trilingualen Unterrichtssequenzen führt. Die Schüler(innen) wohnen in deutschen Familien der FSK-Schüler(innen) und nehmen an einem kleinen Kulturprogramm teil, das von der Schule organisiert wird.

#### Auslandspraktika

Auslandspraktika kompensieren den Praxismangel in einer vollschulischen Berufsausbildung in doppelter Form:

- Die Schüler(innen) erproben und erweitern ihre bis dahin theoretisch erworbenen Kenntnisse und überprüfen in der Praxis ihre Berufsentscheidung.

- Sie gehen gleichzeitig durch eine „sprachliche Feuerprobe“ – was besonders für die 2. Fremdsprache gilt, die in der Regel die neu zu erlernende Fremdsprache ist.

Als Nebeneffekte stellen sich persönliche Lebenserfahrungen und interkulturelle Fähigkeiten ein, deren Wertschätzung bei späteren Bewerbungen garantiert ist.

## **Auslandspraktika während der Ausbildung**

### **England und Spanien**

In den Jahren 2000 und 2003 bis 2008 wurden erfolgreich Auslandspraktika durch das europäische LEONARDO-DA-VINCI-Bildungsprogramm gefördert. Seit 2003 kooperieren dabei die Schulformen Fremdsprachensekretariat und Teilzeitberufsschule, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Außenhandel. Von 2005 bis 2007 war die Kooperation mit den Auszubildenden im Fremdsprachensekretariat der Blindenstudienanstalt Marburg hinzugekommen.

Der Verwaltungs- und Bewerbungsaufwand ist jedoch sehr hoch, so dass ohne entsprechende Entlastung kein Neuantrag gestellt werden kann.

Für die neue Förderperiode 2008/09 sind neue Praktikumsstellen in **Italien und Malta** hinzugewonnen worden.

Inhaltlich und organisatorisch wird der Auslandsaufenthalt gemeinsam mit den betreffenden Schülerinnen vorbereitet, wobei neben berufsbezogenen Aspekten besonderer Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer(innen) gelegt wird. Die Erfahrungen im Auslandspraktikum werden im Rahmen mehrerer öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen („Außenhandelstag“ in der GA und „Praktikumspräsentation“ in der FS) präsentiert, evaluiert und mit dem lernfeldorientierten Unterricht verzahnt.

### **Frankreich**

Seit 1996 können Schüler(innen) aus der Zweijährigen Berufsfachschule für Fremdsprachensekretariat in Poitiers, Westfrankreich, ein 4-wöchiges bzw. 5-wöchiges Praktikum absolvieren. Das DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk) unterstützt die Teilnehmer(innen) finanziell (Fahrtkosten plus 300 € pro Teilnehmer); seit 2008 auch wieder mit einem Intensivsprachkurs als vorbereitende Maßnahme. Unsere Partnerstadt zeigt sich bei der Betreuung der Praktikant(inn)en ebenfalls stets großzügig.

### **USA und Übersee**

Erstmalig konnten im Jahr 2001 auch Praktika für FSK-Schüler(innen) im außereuropäischen Ausland stattfinden, da seit April 2001 eine Partnerschaft zu einem Berufskolleg in Madison besteht (Madison ist Hauptstadt des hessischen Partnerstaates Wisconsin). Durch eine Kollegin, die aus dem Auslandsschuldienst zurückgekehrt ist, wurden für 2008 erstmalig Plätze in **Mexiko** erschlossen. Die Auszubildenden der GA können aufgrund ihrer Unternehmensniederlassungen Praktika mit Projektcharakter in **Südafrika, Süd- und Mittelamerika, Kanada, in der Türkei und in China** absolvieren.

## **Auslandspraktika nach der Ausbildung**

In sehr erfolgreicher Kooperation vermitteln die Kaufmännischen Schulen seit 1995 Auslandspraktika für junge Berufstätige: 3 ½-monatige Förderung mit EU-Mitteln beantragt hessenweit unsere Partnerschule (Friedrich-List-Schule, Darmstadt). Neben Frankreich und Spanien werden seit 2003 auch Irland und Schottland als Gastländer angeboten. Bislang wurden insgesamt ca. 25 Stipendiat(inn)en aus den KSM gefördert, die alle aus dem Fremdsprachensekretariat kamen. Eine eventuelle Ausweitung auf Absolvent(inn)en von dualen Berufsausbildungen (z. B. Außenhandelskaufleute und Fachkräfte für Bürokommunikation) ist für 2008 geplant.

## Auslandsaufenthalte mit berufsbezogenen Praktika 1994 - 2008 KSM Marburg

Abteilungen Fremdsprachensekretariat (vollschulisch) und  
Groß- und Außenhandel (duale Fachklassen)

LEONARDO-DA-VINCI-Programme: innerhalb von Europa: PROFIS, ABROAD, VISIONS, CHAMPIONS, CONTACT	146
Deutsch-Französisches Jugendwerk:	104
Partnerschaft mit Wisconsin (USA) sowie Kanada und Mexiko (FSK)	16
sowie Kanada und Mexiko (FSK)	3
Weltweit in Zusammenarbeit mit den Betrieben des Groß- und Außenhandels: China, Kanada, Argentinien, Chile, Mexiko, Südafrika, Türkei	17
LEONARDO <b>nach</b> der Ausbildung	26
<b>Insgesamt</b>	<b>312</b>

Hille Kopp-Ruthner, Susann Lehmann, Martine Faber, Marcus Ghiai, Angelika Fresenborg,  
Regina Schöpe-Hellwig

Querverweis:

Für weitere Informationen zu diesem Kapitel

- Bestehende Projekte und Aufgaben
- Kurzbeschreibungen
- Zuständigkeiten
- Termin Überprüfung

verweisen wir auf die jeweilige Matrix in den Schulformen Groß- und Außenhandel sowie Fremdsprachensekretariat.

## 2.3 Außendarstellung der Schule – Vorhaben für die nächsten zwei Schuljahre (bis 2009/10)

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Allgemeine PR-Arbeit in Presse und Homepage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>MG bzw. Webmaster befindet sich im Presseverteiler der KSM</li> <li>zeitnahe Einstellung auf die Homepage, Berücksichtigung der Berichte in der „KiK“</li> </ul>	wird in Absprache mit der SL durchgeführt	ständig
<b>Weitere Herausgabe der Schulzeitung „KiK“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulzeitung erscheint weiterhin 1- bis 2-mal jährlich als Print- und Onlineausgabe</li> </ul>	MG	jeweils zum Jahresende
<b>Verschönerung der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bessere Beschilderung an den Fußwegen zur Schule und an den Schuleingängen, der Parkzufahrt und der Sporthalle, des Eingangsbereichs zur Schule und der Schulflure mit entsprechenden Wegweisern (inkl. Renovierung)</li> <li>Einrichtung weiterer Sitzcken für Schüler(innen)</li> <li>mehr Grünpflanzen</li> <li>bessere Ausnutzung und Verwendung der Schaukästen im Eingangsbereich</li> <li>evtl. Schaffung eines Schullogos auf Grundlage des vorliegenden Diskussionsentwurfs (SL/MG)</li> </ul>	SL – PR – MG	jeweils zum Schuljahresende
<b>Ausstattung mit eigenen Etat-Mitteln</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>jährliche Mittelbeantragung (150 EUR)</li> <li>Erwirtschaftung von Anzeigenerlösen aus der „KiK“</li> </ul>	Haushaltsausschuss	jeweils zum Jahresende
<b>Ausstattung mit einer 1/1-Schuldeputatstunde</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1/1-Deputatstunde für Homepagepflege und Herausgabe der Schulzeitung „KiK“</li> </ul>	SL – Gesamtkonferenz Vergabe durch MG	jährlich zum Schuljahresende
<b>Gewinnung neuer „Mitarbeiter(innen) der Mediengruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Abgänge“ bisheriger Mitarbeiter(innen) sollen/müssen kompensiert werden</li> </ul>	MG – SL	ständig
<b>Einrichtung eines „Bürowirtschafts- und Medizingerätemuseums“ an den KSM</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kompletten Klassen-/Fachraum umwidmen <i>oder</i> Schrankwand in einem Raum einbauen <i>oder</i> Anschaffung einer „Museumsvitrine“ für das Foyer und Einrichtung eines „Online“-Museums auf der Schulhomepage</li> </ul>	SL – MG	Schuljahresende 2009/10
<b>Neugestaltung der Schulhomepage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>möglicherweise andere Layout-Gestaltung im Rahmen eines neuen „Corporate-Identity“-Konzepts</li> </ul>	MG – SL Projekt IT/FIV?	Schuljahresende 2009/10

### Erledigte Vorhaben:

- ✓ Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Neuanschaffung von Hardware

## 2.4 Bauliche Maßnahmen

### IST:

Die Kaufmännischen Schulen der Universitätsstadt Marburg „leiden“ seit Jahren unter Raumnot. Maßnahmen, um diese zu abzumildern, waren in den letzten Jahren:

- **Einführen sog. „A- und B-Wochen“**, d. h. für viele Klassen findet der Unterricht an einem der beiden Berufsschultage in 14-tägigem Wechsel statt. A-Wochen sind gerade, B-Wochen sind ungerade Kalenderwochen.
- **Verlagern bestimmter Klassen** in Klassenräume anderer Schulen (Theodor-Heuss-Schule, Gymnasium Philippinum).
- **Nutzen weiterer EDV-Ressourcen** durch Anschaffung sog. Beamer- und Laptop-Wagen, so dass „normale“ Klassenräume als EDV-Räumen nutzbar gemacht werden können.
- **Schaffen weiterer Besprechungsräume** (Raum 129 A, Raum 215 A) in vorher vorhandenen Windfängen.

### SOLL:

Aufgrund der von der demographischen Entwicklung losgelösten Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen – maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Schüler- bzw. Klassenzahlen hat für uns insbesondere die Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft – sehen wir für die künftige Sicherstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen an den Kaufmännischen Schulen folgenden Mindestbedarf:

- 6 Klassenräume
- 1 Mehrzweckraum (Kunst, Darstellendes Spiel)
- Vergrößerung der Cafeteria (insbesondere Erschließung des Außenbereichs im Zusammenhang mit der Umgestaltung des hinteres Schulhofs, s. u.)
- Aufbau eines Medien- und Informationszentrums – bestehend aus Internetcafe, Schülerbücherei und Lehrmittelbibliothek – in den jetzigen Räumen 1 und 2  
Alternative: Umwidmung der Hausmeisterwohnung im Neubau
- Einrichtung eines („Still“-)Arbeitsraumes für Schüler(innen) als Möglichkeit für selbstorganisiertes Lernen
- Umbau der Räume 306 und 305 zu einer Lernpraxis für die Ausbildungsberufe Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte; es soll ein Empfangsbereich mit der erforderlichen Hard- und Software und der typischen Empfangsausstattung geschaffen werden
- Erschließung des hinteren Schulhofes durch Schaffung eines zusätzlichen Ausgangs nach Süden und Gestaltung dieses Schulhofes als Bewegungszentrum (vergleiche Planungsskizze der Philipps-Universität Marburg, Institut für Sportwissenschaften und Motologie, Prof. Dr. Ralf Laging)

Der zusätzliche Raumbedarf dürfte sich bei Einführung der verkürzten Gymnasialschulzeit noch verstärken, da dadurch mit einem weiteren Zulauf von Realschüler(inne)n zu den Kaufmännischen Schulen zu rechnen ist (insbesondere Zuwachs der Fachoberschule).

Im Hinblick auf die Anzahl der Schüler(innen) ist die Raumkapazität der Schule erschöpft. Weiterentwicklungen sind im Rahmen des derzeitigen Raumbestands kaum mehr möglich, wobei Organisationsmaßnahmen Veränderungen im Fachraumbestand notwendig machen können.

Bereits heute sind in verschiedenen Schulformen Aufnahmebeschränkungen unumgänglich, deren Notwendigkeit insbesondere in der räumlichen Situation, allerdings auch in Fragen der Lehrerversorgung und des Arbeitsmarktes sowie der Vermittlungschancen der Betroffenen begründet ist.

## Schönere Schule

### IST:

Verschiedene Bereiche innerhalb und außerhalb der Schule müssen neu gestaltet und modifiziert werden. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Verwaltungsmitarbeiter und -mitarbeiter und nicht zuletzt die vielen Gäste sollen sich in unserer Schule wohlfühlen.

### SOLL:

Maßnahmen für eine schönere Schule sind

- das sukzessive Umsetzen des Farbkonzepts der Kaufmännischen Schulen (siehe Farbkonzept der Architektin Tina Schäfer im Auftrag des Hochbauamtes der Stadt Marburg, 2004)
- das Einführen eines durchgängigen Farbleitsystems innerhalb der Schule
- das Verbessern der Beschilderung an den Zugängen zur Schule, der Zufahrt zum Parkdeck sowie dem Zugang zur Großsporthalle
- das Renovieren des Eingangsbereiches zur Schule
- das Anschaffen einer Infotafel mit Wegweiser zu Verwaltungsbereich, Schulleitung, Hausmeister, Cafeteria usw.
- das Anschaffen „digitaler Schwarzer Bretter“
- das Einrichten weiterer Sitzecken in verschiedenen Stockwerken (soweit baulich und feuerschutztechnisch möglich)
- das Begrünen im Innenbereich der Schule
- das sukzessive Renovieren der Klassenräume – auch in „Eigenleistung“
- das Erneuern des Mobiliars nach ergonomischen Erkenntnissen

## 2.5 Cafeteria

Egal in welcher Schulform: angestoßen durch die Diskussion um die Ganztagschule bewegt die Frage nach einer zeitgemäßen, gesunden und wirtschaftlich machbaren Verpflegung der Schülerinnen und Schüler derzeit Deutschlands Schulen. Für eine Vielzahl der beruflichen Schulen und damit auch der Kaufmännischen Schulen ist diese Fragestellung nach einer verlässlichen Mittagsversorgung schon seit Jahren aktuell, da ihre Schülerinnen und Schüler in immer größerem Umfang aufgrund der Lehrplanvorgaben und der aktuellen Raumknappheit z. T. bis in den späten Nachmittag hinein unterrichtet werden!

Ein sehr hoher Anteil der Schüler kommt morgens ohne Frühstück in die Schule, immer mehr bringen eine sehr lange Zeit in der Schule zu und haben mittags keine Möglichkeit, zuhause zu essen. Die Versuchung über Fast Food bzw. „süße Teilchen“ den Hunger zu besiegen, ist gerade bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II besonders gegeben.

Um den über 2 000 Schülerinnen und Schülern der Kaufmännischen Schulen ein Angebot im Sinne einer ausgewogenen Ernährung machen zu können, mussten erst – leider immer noch unzureichende – räumliche Umwidmungen bzw. Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Seit dem Jahr 2001 wird die Cafeteria der Kaufmännischen Schulen Marburg von der Marburger Bäckerei Wagner betrieben. Bis dahin betrieb die Bäckerei lediglich eine Verkaufstheke in der Eingangshalle. Die Schulcafeteria ist von 07:30 bis 14:00 Uhr geöffnet und bietet auch warme Speisen und Getränke an.

Inzwischen konnte das Essensangebot noch erweitert werden: Mit Wechsel des Catering-Unternehmens (Integral gGmbH; Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg) werden täglich zwei Auswahl-Menues angeboten, darunter immer auch ein vegetarisches Gericht. Frisches Obst, Rohkost oder Salate gehört mittlerweile ebenfalls zum Sortiment.

Der aktuelle Speiseplan hängt aus und wird zur Information unserer Teilzeitschülerinnen und -schüler auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Aus Planungsgründen erfolgt der Verkauf über ein Bon-System mit Vorbestellung bis zur ersten Pause.

In der Zukunft wird sich der Schwerpunkt der Entwicklung u. a. auf eine entsprechende weitere räumliche Vergrößerung der Cafeteria beziehen, um der vermehrten Teilnahme von Schülerinnen wie auch Lehrkräften am Mittagessen Rechnung zu tragen.

In Abstimmung mit dem Schulträger ist eine Öffnung der Cafeteria in den Außenbereich für 2009 projektiert. Durch Anschaffung von Tischen und entsprechenden Sitzgelegenheiten (wetterfest!) soll zukünftig den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben werden, Pausen und Freistunden auch im Freien verbringen zu können, ohne auf das Angebot der Cafeteria verzichten zu müssen. Diese Erweiterung ist eingebunden in unser vom Hessischen Kultusministerium geförderten Pilotprojekt „Bewegungsaktive Gesundheitsförderung an den Kaufmännischen Schulen“. Die Außenerweiterung komplettiert die geplante Umgestaltung des Schulhofes zu einer Außenfläche mit Bewegungsangeboten für Schülerinnen und Schüler.

Siegmar Günther

## 2.6 Erlebnispädagogik, ABC, City Bound

### Erlebnispädagogik

Die Fahrten mit sportlichen Schwerpunkten Segeln (Jollensegeln = Kleinschiff 2 - 4 Personen, Binnengewässer) und Kanu-/Kanadierfahren werden besonders unter dem Aspekt eines „Team- und Kommunikationstrainings“ angeboten. Schüler(innen) erleben neue und persönlich als riskant empfundene Situationen – sie bewältigen bzw. benutzen Naturgewalten – und das funktioniert nur in der Gruppe. Verhaltens- und Bewegungsabstimmungen untereinander sind erforderlich um gemeinsam zum Erfolg (die Boote zum Ziel zu bringen) zu kommen. Deshalb eignen sich diese Fahrten auch ganz besonders im Rahmen von Klassenfindungstagen bzw. –wochen.

### Adventure Based Counseling (ABC)

ABC bietet mit seinem fein abgestimmten Repertoire an Fun-Games, Problemlöseaufgaben, (subjektiv) riskanten Bewegungssituationen und vielfältigen Reflexionsmethoden ein geeignetes Instrumentarium zur Organisation sozialer Lernprozesse. In diese können einerseits vorhandene Fähigkeiten und Begabungen eingebracht werden, andererseits wird die Realisierung von Schlüsselqualifikationen gefordert und gefördert. Die Bewältigung der meisten Aufgaben liegt hierbei in weit stärkerem Maße in der Selbstverantwortung der Schüler(innen), als es in der Schule normalerweise der Fall ist. Der/die Lehrer(in) greift in der Regel nicht steuernd in Lösungsprozesse ein, sondern entwickelt die der jeweiligen Gruppen- und Lernsituation angemessenen Szenarien. Darüber hinaus moderiert er/sie die Reflexion der Aktivitäten bzw. die Entwicklung alternativer Handlungs- und Verhaltensstrategien.

Die Angebote lassen sich auf die Klassensituation und die jeweiligen Bedürfnisse der Gruppe zuschneiden. Einige Beispiele: Liegt zu Beginn eines Schuljahres das Augenmerk vor allem darauf, die Kohärenz der Gruppe zu fördern und entsprechende Kommunikationsmuster bzw. Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft zu entwickeln, so wird man Aufgaben stellen, die gemeinsame Abstimmungsprozesse und die aktive Beteiligung aller erfordern. So lässt sich z. B. eine mehrere Meter hohe Bretterwand nur dann von einer Gruppe gemeinsam und ohne weitere Hilfsmittel überwinden, wenn die Fähigkeiten und Bedürfnisse eines/einer jeden Berücksichtigung finden. Am Ende einer Ausbildung sind sicher andere Schwerpunktsetzungen gefordert. Die Schüler(innen) stehen dann an einem Punkt ihrer Bildungsbiografie, an dem sie den relativ geschützten Zusammenhang der Schule hinter sich lassen und sich weit anspruchsvolleren Aufgaben stellen sollen - sie „seilen sich ab“, müssen ihr Leben in die eigene Hand nehmen. Diese Metapher kann nun z. B. aufgegriffen werden, indem das Abseilen aus einer höheren Etage des Schulgebäudes zum zentralen Element einer Einheit gemacht wird. Im Gegensatz zu Sicherungsformen, bei denen man von PartnerInnen am anderen Ende des Seiles gehalten wird, ist man auf sich allein gestellt: Der Fokus von Aktion und Reflexion liegt jetzt auf *Selbstvertrauen* und –verantwortung.

### City Bound

City Bound ist die Bezeichnung für einen erlebnispädagogischen Ansatz, der seine Wurzeln in der Outward-Bound-Bewegung hat. Angesichts des zunehmenden Bedarfs an innovativen Angeboten in der städtischen Jugendsozialarbeit und vor dem Hintergrund von Transferüberlegungen versuchte sich City Bound in der Inszenierung urbaner Abenteuer. Anfangs wurden primär Aktivitäten, die bislang eher in Naturräumen angesiedelt waren, im städtischen Umfeld angeboten: Abseilaktionen von Brücken, Flussüberquerungen etc.

Mittlerweile hat sich jedoch konzeptionell einiges getan und die Programme nehmen stärker Bezug auf die spezifischen sozialräumlichen Gegebenheiten bzw. die Infrastruktur der (Groß-)Stadt. Im Vordergrund stehen weniger physische Sensationen, sondern die Erfahrung eigener Möglichkeiten (und Grenzen) im Kontext sozialer Begegnungen. Ein weiterer Schwerpunkt sind Aufgaben, die sich mit Mobilität und Orientierung beschäftigen. Allen gemein ist die Reflexion des Erlebten.

Damit widmet sich City Bound einem Handlungsfeld, dass für unsere Schüler(innen) spätestens beim Übergang in das Erwerbsleben hochaktuell sein wird, denn dann wird von ihnen Mobilität verlangt, sie müssen im Stande sein, sich Informationen zu beschaffen, die Infrastruktur und die Unterstützungssysteme fremder Orte kompetent zu nutzen, und sie benötigen Mut und Kommunikationsbereitschaft, um andere Menschen von sich und ihren Anliegen zu überzeugen.

Viele der Barrieren, die Jugendlichen den Weg in ein erfülltes Erwerbsleben erschweren, liegen außerhalb des Einflussbereichs von Schule. Umso wichtiger ist es, auch jene Qualifikationen zu vermitteln, die eine selbst-bewusste Bearbeitung zukünftiger Anforderungen ermöglichen.

ABC und City Bound können als komplementäre Angebote in der beruflichen Bildung einen wertvollen Beitrag dazu leisten.

## 2.7 Fachpraktischer Unterricht

Der Fachbereich „Fachpraxis“ ist - Stand: Dezember 2007 - personell mit 15 Lehrkräften (Fachlehrer[innen] für arbeitstechnische Fächer, Koordinator für Fachpraxis an beruflichen Schulen, Fachlehreranwärter) - ausgestattet, die in allen Schulformen (außer Fachoberschule und Berufliches Gymnasium) unterrichten. Der Koordinator für Fachpraxis an den KSM ist Mitglied der erweiterten Schulleitung und damit in alle Planungs- und Entscheidungsprozesse der Schule eingebunden.

Der fachpraktische Unterricht steht an der Schnittstelle zwischen Fachtheorie- und Fachpraxis-Unterricht. Diese Schnittstelle schwimmt jedoch im Spannungsfeld zwischen Handlungs- und Lernfeldorientierung immer mehr und stellt den Fachbereich bezüglich der Unterrichtsplanung, -organisation und -durchführung sowie den Anforderungen, die an die Aus- und Fortbildung der im Fachbereich unterrichtenden Lehrkräfte gestellt werden, vor neue Herausforderungen.

Folgende Projekte und Aufgaben wurden bereits umgesetzt oder geplant bzw. sind für die Schuljahre 2007/08 bis 2009/10 vorgesehen:

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Durchführung der Tastaturschulung unter Einsatz zeitökonomischer Lernprogramme</b>	✓ Durchführung erfolgt im ersten Ausbildungshalbjahr im Rahmen des Textverarbeitungsunterrichts (favorisierte Lernprogramme: „ATS“, „fiellascript“, „MS-TeX“, „Tastatschreiben – heute“).	Abteilungsleiter(innen) Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Einführung und Durchführung eines Modulunterrichts im Text- und Datenverarbeitungsunterricht</b>	• Unterricht findet – soweit schulorganisatorisch möglich – in Modulen (Tastaturschulung, MS-Office-Programme, Briefgestaltung) statt.	SLT Fachpraxiskoordinator IT-Beauftragter Fachkolleg(inn)en	Ende des Schuljahres 2009/2010
<b>Einführung und Ausweitung softwaregestützten Fonotypie-Unterrichts</b>	✓ Für Reno und FSK mit 2 WoStd in mindestens 1 Schulhalbjahr z. T. umgesetzt. • Einführung in weiteren Bereichen (z. B. BK, MF, VW, ZA) wird angestrebt.	Abteilungsleiter(innen) Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Einführung und Ausweitung von „E-Learning“-Programmen</b>	✓ Beschaffung und Einsatz der Software „Just Click – Unser Büro heute und morgen“. • Einsatz von E-Learning-Modulen des Tastaturlernprogramms „fiellascript“. • Erarbeitung und Einsatz von E-Learning-Materialien für den fachpraktischen Unterricht.	Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Kurzschrift-AG für interessierte Schülerinnen und Schüler</b>	• AG wird für interessierte Schüler(innen) aller Schulformen angeboten.	Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Schulinternes Curriculum für den Bürowirtschaftsunterricht</b>	✓ Wurde bereits erarbeitet, muss aber abteilungs-, schulform- bzw. fachbereichsweise fortgeschrieben und angepasst werden.	Abteilungsleiter(innen) Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<b>Ausweitung von Doppelbesetzungen durch Fachtheorie- und Fachpraxislehrkräfte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Für Lernbüro und RA-Micro bereits umgesetzt.</li> <li>• Einführung in weiteren Bereichen (z. B. Excel, Bewerbungstraining in Fremdsprachen) wird angestrebt.</li> </ul>	SLT Abteilungsleiter(innen) Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Stärkung außerschulischer Lernorte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. Heinz Nixdorf MuseumsForum (Computermuseum) in Paderborn, Museum für Kommunikation in Frankfurt, Berlin, Hamburg und/oder Nürnberg, Deutsches Institut für Normung in Berlin, Zweites Deutsches Fernsehen und/oder Gutenbergmuseum in Mainz, Hessischer Rundfunk in Frankfurt</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Durchführung der Schulmeisterschaften in Fachpraxis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Wettbewerb wird in Verbindung mit dem „Bundesjugendschreiben“ der Deutschen Stenografenjugend durchgeführt.</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Beschaffung und Einsatz innovativer Unterrichtsmethoden und -methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung und Einsatz von 4 „Smartboards“ ab Anfang 2008.</li> <li>• Ausweitung von E-Learning-Projekten im Unterricht.</li> </ul>	SLT Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(inn)en	Sommer 2008 bzw. jährlich
<b>Erwerb des ECDL (Europäischer Computer-Führerschein)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb des ECDL für alle interessierten Fachkolleg(inn)en.</li> <li>• Angebot für Schüler(innen) als Zusatzqualifikation, ggf. im Rahmen des DV-Modulsystems.</li> </ul>	IT-Beauftragter Fachkolleg(inn)en	jährlich
<b>Durchführung schulinterner und schuloffener fachbereichsbezogener Fortbildungsveranstaltungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Fachbereichsbezogene Veranstaltungen für 2007/08 sind bereits festgelegt.</li> <li>• Zukünftige Veranstaltungen werden im 2-Jahres-Rhythmus und in Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe „Fortbildungsplanung“ geplant und durchgeführt.</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(innen) Koordinierungsgruppe „Fortbildungsplanung“	alle zwei Jahre
<b>Einführung einer Online-Ausgabe des „Fachpraxis-Info“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Wird seit 2006 in unregelmäßigen Abständen und bei Bedarf herausgegeben.</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator	jährlich
<b>Eigener (geschützter) Bereich auf der KSM-Homepage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Seiten werden bei Bedarf ergänzt bzw. gepflegt.</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator	bei Bedarf bzw. jährlich
<b>Führung einer Inventar- und Bücherliste in den Fachräumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Liste werden bei Bedarf ergänzt und überarbeitet.</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator	jährlich
<b>Umstrukturierung des Lernbüros</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumliche und technische Umstrukturierung des Lernbüros auf Grundlage eines Schülerprojekts.</li> </ul>	Fachpraxiskoordinator Raum-Administrator Fachkolleg(innen)	Herbst 2008

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
<b>Aufbau einer Lernpraxis mit fachpraktischen Aspekten im Berufsfeld „Gesundheit“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beantragung einer Lernpraxis für den fachbezogenen und fachpraktischen Unterricht.</li> </ul>	Abteilungsleiter Abt. II Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(innen) aus Gesundheit und Fachpraxis	Herbst 2008
<b>Aufbau eines Bürowirtschafts- und Medizingerätemuseums</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung und Pflege einer Dauerausstellung mit Geräten und Materialien in einem Klassen- oder gesonderten Raum.</li> </ul>	SLT Abteilungsleiter Abt. II Fachpraxiskoordinator Fachkolleg(innen) aus Gesundheit und Fachpraxis	alle zwei Jahre

12/2007

## 2.8 Fortbildungsplanung

Fortbildung ist wichtig und erwünscht, sie dient der Entwicklung und Erweiterung der Kompetenzen jeder einzelnen Lehrkraft.

Die Verteilung und Priorisierung der verfügbaren Mittel wird von der Koordinierungsgruppe „Fortbildungsplanung“ (entsprechend dem auf der Gesamtkonferenz beschlossenen Fortbildungskonzept) durchgeführt.

Diese Gruppe besteht aus acht Personen, von denen fünf Personen repräsentativ für die Fächer von der Gesamtkonferenz für 3 Jahre gewählt wurden. Dazu kommen zwei Personen aus der Schulleitung und eine Person aus dem Personalrat. Die Koordinierungsgruppe wird geleitet/moderiert vom Fortbildungsbeauftragten, der Mitglied ohne Stimmrecht ist.

Finanziell bezuschusst werden können nur Fortbildungen, die von einer Fachkonferenz, einer Berufsgruppenkonferenz oder einem Projekt beantragt werden (zur Zeit insgesamt 38 Gruppen). Jede dieser Konferenzen/Projekte kann pro Schuljahr maximal zwei Anträge einbringen, deren Inhalte im Schulprogramm bereits verankert sind oder werden. Über die eingegangenen Anträge entscheidet die Koordinierungsgruppe anhand eines Kriterienkataloges der mit der Gesamtkonferenz abgestimmt wurde. Ein Viertel der finanziellen Mittel wird für aktuellen Bedarf zurückgehalten.

Für persönliche dienstliche Fortbildungen gibt es keine finanzielle Unterstützung. Hierfür gewährt die Schulleitung Dienst-/Unterrichtsbefreiung pro Lehrkraft und Schuljahr. Diese wird maximal im Umfang der Unterrichtsstundenzahl pro Woche gewährt.

Nach der ersten Antragsrunde überprüft die Koordinierungsgruppe sowohl das Antragsformular als auch die gesetzten Termine.

## 2.9 Hessisches Netzwerk Schule & Gesundheit: Bewegungsaktive Gesundheitsförderung

Bestehende Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Termin Überprüfung
<p><b>Erstellung und Umsetzung eines neuen Modells zur Gestaltung des Sportunterrichts an beruflichen Schulen. Zentrales Ziel: Gesundheitsförderung durch Bewegung</b></p>	<p>Die an der Zielvorstellung „Sport erleben unter dem zentralen Aspekt der Gesundheitsförderung“ orientierten Kompetenzbereiche sollen in sieben Modulen realisiert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Ausgleich beruflicher Belastungen“</li> <li>2. „Sich darstellen können und Kreativität entwickeln“</li> <li>3. „Kommunikation und Kooperation in Sport und Bewegung“</li> <li>4. „Freizeitsportarten, Bewegung in der Freizeit“</li> <li>5. „Auspowern durch Spielen“</li> <li>6. „Neues erleben und erfahren“</li> <li>7. „Fitness und Ausdauer“</li> </ol> <p>Umsetzung des Modul-Konzeptes in der Teilzeitberufsschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EH (Einzelhandel, Verkäufer)</li> </ul> <p>Begleitend: Erstevaluation durch Unterrichtsbeobachtung und Befragung von Schülern/Lehrern und gegebenenfalls Überarbeitung.</p> <p>Umsetzung des Konzeptes in den Schulformen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• FSK</li> <li>• BFS</li> <li>• Evtl. Fachoberschule</li> </ul> <p>Begleitend Evaluation und Erstellung eines Ergebnisberichts mit Praxismaterialien.</p> <p>Erarbeitung einer Broschüre zum gesundheitsfördernden Sportunterricht an berufsbildenden Schulen.</p>	<p>Jung Möller Schautes Simon in Kooperation mit dem Sportinstitut der Universität Marburg</p>	<p>Bis April 2008</p> <p>Ab Mai 2008</p> <p>Mai 2008 – Juni 2008</p> <p>Ab Oktober 2008</p> <p>Bis Juni 2009 Bis August 2010</p>
<p><b>Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für ein Sport- bzw. Bewegungsfest an einer beruflichen Schule</b></p>	<p>Erarbeitung eines Konzeptes für ein Sport-/Bewegungsfest unter Berücksichtigung der für eine berufliche Schule spezifischen Bedingungen und Durchführung von entsprechenden Vorarbeiten.</p> <p>Durchführung des Sport-Bewegungsfestes</p> <p>Evaluation durch Datenerhebung wie Beobachtung, Befragungen, Evaluationsbögen</p>	<p>Tüns mit Steuergruppe mit allen Sportlehrern und in Kooperation mit dem Sportinstitut der Universität Marburg</p>	<p>Bis Juni 2008</p> <p>Juni 2008</p> <p>Bis Oktober 2008</p>

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
	<p>Planung eines weiteren Sport-/Bewegungsfestes für 2009.</p> <p>Überarbeitung des Gesamtkonzeptes und Bereitstellung für den Einsatz in beruflichen Schulen</p>		Bis 2010
<b>Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes für „Bewegung im Fachunterricht“</b>	<p>Entwicklung kleiner Bewegungs-, Entspannungs- und Spieleinheiten für den kurzen Einsatz im Fachunterricht. Erarbeitung von entsprechenden Karten mit Handlungsanweisungen, die von Lehrern problemlos einzusetzen sind.</p> <p>Entwicklung kleiner Unterrichtseinheiten: „Lernen durch Bewegung“ für den Einsatz in Fremdsprachenunterricht und Mathematik. Erprobung des Konzeptes in der FSK.</p> <p>Durchführung einer Fortbildung für das Kollegium zu „Bewegung im Unterricht“. Erprobung im Unterricht weiterer Klassen.</p> <p>Überarbeitung des Materials und Bereitstellung für den Einsatz in beruflichen Schulen.</p>	Jung mit Steuergruppe und in Kooperation mit dem Sportinstitut der Universität Marburg	<p>Bis Mai 2008</p> <p>Mai 2008 Mai/Juni 2008</p> <p>Bis Juli 2009 2010</p>
<b>Entwicklung eines Konzeptes zur Umgestaltung des Schul-Außengeländes im Hinblick auf Bewegungs- und Entspannungsangebote</b>	<p>Durchführung einer entsprechenden Schülerbefragung im Hinblick auf die spezielle Interessenlage älterer bzw. erwachsener Schüler(innen). Auswertung der Schülerbefragung.</p> <p>Erarbeitung eines ersten Entwurfs für ein bewegungsorientiertes Schulgelände unter Berücksichtigung der Befragungsergebnisse.</p> <p>Diskussion des Entwurfs mit Schulleitung, Kollegium, Schulträger und gegebenenfalls Überarbeitung des Konzeptes.</p> <p>Professionalisierung des Entwurfs durch Architekten.</p> <p>Beginn der Umsetzung: Umgestaltung des Schulgeländes.</p>	Simon mit Steuergruppe und in Koop. mit dem Sportinstitut der Universität Marburg	<p>Bis April 2008</p> <p>Bis Juni 2008</p> <p>Okt. 2008</p> <p>Bis Juli 2009</p> <p>Ab 2009</p>

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
<b>Gesundheitsförderung durch Präventivprogramm Reha Fit</b>	<p>Zwei Berufsklassen der Kaufmännischen Schulen sollen pro Halbjahr an einem vom Reha Fit angebotenen Präventivkurs (Prävention berufsbedingter Belastungen) teilnehmen. Es handelt sich hierbei um eine Unterrichtsveranstaltung, die Kurse werden aber von dem externen Partner Reha Fit durchgeführt.                      Kursinhalt: 8 Doppelstunden wahlweise 1. Nordic Walking, Spinning, Aqua Jogging, 2. Nordic Walking, Spinning, Rückenschule</p> <p>Evaluation: Befragung der entsprechenden Klassen nach Abschluss des Programms</p> <p>Gegebenenfalls Überarbeitung und Wiederholung des Programms mit anderen Klassen.</p>	<p>Jung, Simon,                      Schulleitung in Kooperation mit dem Reha Fit</p>	<p>Ab April 2008</p> <p>Juni 2008</p> <p>Ab August 2008</p>

## 2.10 Hessisches Netzwerk Schule & Gesundheit: Suchtprävention an den Kaufmännischen Schulen

### Einführung

Der Erlass des Hessischen Kultusministers „Suchtprävention in der Schule“ vom 15. Juli 1997 verlangt von den hessischen Schulen die *Erstellung eines konzeptionellen Rahmens* für die Entwicklung „konkret gefasster, langfristig festgelegter Präventionsmaßnahmen“.

Jedes Bemühen, suchtvorbeugend zu wirken, geht von einem bestimmten, grundlegenden Verständnis des Phänomens *Sucht* aus. Versteht man Sucht als *funktionalen und destruktiven Selbstheilungsversuch*, um Probleme oder Konflikte zu bewältigen, dann werden sowohl stoffungebundenes Suchtverhalten als auch Drogenkonsum nach der (oft unbewussten) Einschätzung Betroffener als *Möglichkeiten* erlebt, *Ziele zu erreichen*, die - wie z. B. die Bewältigung von sozialen und Versagensängsten, Langeweile oder Unglücklichsein - auf anderen Wegen nicht erreichbar erscheinen.

Ob sich jemand allerdings für Drogenkonsum oder Aggression oder aber psychosomatische Störungen „entscheidet“ oder doch ein aktives und realistisches Bewältigungsverhalten wählt und entwickelt, hat grundlegend mit seiner Persönlichkeitsstruktur und dem entsprechenden sozialen Umfeld zu tun.

Auf dieser Grundlage verstehen wir suchtvorbeugende Arbeit als *Förderung personinterner Möglichkeiten, die das Auftreten suchtorientierten Problemverhaltens verhindern oder wenigstens einschränken helfen*: „Schulische Suchtprävention will Kindern und Jugendlichen helfen, in ihrem persönlichen und sozialen Entwicklungsprozess diejenigen psychischen Eigenschaften und Fähigkeiten auszubilden, die es ermöglichen, auch schwierigen Lebenssituationen standzuhalten“. Suchtprävention in diesem Sinn ist im Ansatz drogenunspezifisch, setzt bei möglichen persönlichen Ursachen für Suchtverhalten ein und vermittelt vor allem lebenspraktische Fertigkeiten, die als protektive Faktoren über einen längeren Zeitraum wirksam werden können.

Der Erlass von 1997 weist im Zusammenhang suchtpreventiver Arbeit auf folgende allgmein-pädagogische Zielvorgaben hin:

- Erziehung zur „Selbständigkeit und Selbstverantwortung“
- Förderung und Entwicklung von „Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen“
- Hinführung zu „Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz“
- Entwicklung und Förderung von „Kontakt- und Beziehungsfähigkeit“
- Förderung der „emotionale(n) Erlebnisfähigkeit“
- Anleitung zur Wahrnehmung eigener (nicht fremdbestimmter) Bedürfnisse und Ziele
- Vermittlung von Orientierung und Grundwerten
- Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer zu persönlicher Nähe *und* kritischer Distanz
- Suchtaufklärung als Teilaufgabe der Präventionsarbeit

Für eine zeitgemäße pädagogische Arbeit an der Schule ist keine dieser Zielvorgaben neu; sowohl was die pädagogische Gestaltung des strukturellen Bereichs des Schullebens als auch die Gestaltung des persönlichen Umgangs von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern miteinander betrifft. Es gilt nur, sie unter der Perspektive der Suchtvorbeugung neu wahrzunehmen und weiterzuentwickeln.

Suchtprävention an der Schule im Sinne der Zielvorgaben des zitierten Erlasses ist nicht allein Aufgabe der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer, sondern aller an der Gestaltung des gemeinsamen Schullebens beteiligter Kolleginnen und Kollegen. Um diese effektiv in die Beratung einzubinden und vor allem Hilfen bei Suchtproblematiken zu beschleunigen, wurde im November 2007 eine Telefonliste mit Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und stationären Einrichtungen zusammengestellt und an das Kollegium verteilt.

### Suchtprävention an den Kaufmännischen Schulen

Die suchtpreventive Arbeit an den Kaufmännischen Schulen geht auf das Jahr 1980 zurück und wurde damals mit einem „Drogenberatungslehrer“ begonnen. Im Schuljahr 2000/2001 befinden sich neben den ausgebildeten und beauftragten Beratungslehrern (Herrn Ghiai, als vom Staatlichen Schulamt

beauftragtem Beratungslehrer, Frau Düwel als Beratungslehrerin und Herrn Dr. Blackert, als Fachberater für Suchtprävention beim Staatlichen Schulamt) interessierte Lehrerinnen (Frau Mehlmann-Rommel, Frau Krahnke) und jeweilige von der SV benannte Vertreterinnen und Vertreter, die zusammen eine projektbezogene Arbeitsgruppe bilden (Leitung: Herr Ghiai). Nach der Pensionierung von Herrn Dr. Blackert im Schuljahr 2005/06 sind Herr Ghiai und Frau Weiß, als vom Staatlichen Schulamt beauftragte Beratungslehrer, sowie die projektbezogene Arbeitsgruppe in wechselnder Zusammensetzung in der Suchtprävention der Kaufmännischen Schulen tätig.

Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung der Kaufmännischen Schulen und den Beratungslehrkräften gestaltet sich ohne Probleme. Anliegen seitens der Beratungslehrer konnten stets vorgebracht werden, Vorschläge zu entsprechenden Tagesordnungspunkten auf entsprechenden Konferenzen wurden stets genehmigt; ebenso Veranstaltungen und Projekte. Sofern der Schulleitung Unterlagen oder Materialien zukamen, wurden diese stets weitergeleitet, auf Termine wurde aufmerksam gemacht, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen genehmigt. Einsichtnahme in fallrelevante Unterlagen der Schule wurden bisher immer gestattet.

Die Zusammenarbeit zwischen Kollegium, Schülervvertretung und Beratungslehrkräften gestaltet sich dagegen eher auf der Grundlage seit längerem und positiv gebahnter Kommunikationen.

Schülerinnen und Schüler verbleiben an den Kaufmännischen Schulen in der Regel zwei, längstens drei Jahre; sie werden oder sind in der Regel in dieser Zeit (Ausnahme: Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule) volljährig. Primärpräventive Ansätze sind für sie alters- und schulstufenbezogen überholt; die überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler hat Erfahrungen mit (auch illegalen) Suchtmitteln gemacht. Für die suchtpreventive Arbeit empfehlen sich Bausteine der Primär- und Sekundärprävention; diese können schwerpunktmäßig jeweils mehr suchtmittelunspezifisch oder suchtmittelspezifisch angelegt sein.

Schwerpunkte der suchtpreventiven Arbeit an den Kaufmännischen Schulen waren bisher und sind weiterhin (vor allem für Schülerinnen und Schüler der Vollzeitschulformen):

- schulformbezogene unterrichtsübergreifende Projekte
- schulformübergreifende wiederholte Einzelveranstaltungen
- themenbezogene Unterrichtssequenzen

**Schulformbezogene unterrichtsübergreifende Projekte** haben bezüglich der Berufsfachschule eine zwanzigjährige Vorgeschichte (vgl. Info-Prävention, Marburg, 1980 ff., passim und H.-J. Berg, Entwicklung einer Schulklasse zur Gruppe, Frankfurt 1990). Die in der angegebenen Literatur und im Entwurf der Berufsfachschul-Bilanzierungsgruppe erarbeiteten Erklärungsansätze für die besondere pädagogische Situation in der Berufsfachschule angesichts der spezifischen Verhaltensmodi von Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschülern können hier vorausgesetzt werden. Auf der Grundlage der genannten Erklärungsansätze bezüglich dieser besonderen pädagogischen Situation wurden im Schuljahr 1998/99 für die derzeitigen Klassen zwei Bausteine entwickelt:

- ein über geblockten Wahlpflichtunterricht eingeführtes Projekt der „Adventure Based Counseling“ (Info-Prävention, 3, 1998, S. 28) und
- ein als Klassenfindungs-Projekt ausgelegter Baustein der suchtspezifischen Prävention (vgl. Info-Prävention, 1, 2000, S. 17 f.).

Beide Bausteine sind modellhaft angelegt. Die Erfahrungen mit solchen Projekten an anderen Schulen und die positive Bewertung der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer bezüglich der genannten Projekte, die pädagogische und soziale Situation in den beteiligten Klassen spürbar beeinflusst zu haben, legen den Wunsch nach deren schulprogrammatischer Fortschreibung nahe.

Sollten im Rahmen der Schulprogrammarbeit an den Kaufmännischen Schulen Projektwochen eingerichtet werden, - und diese Forderung erhebt die Arbeitsgruppe der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer an dieser Stelle -, ließen sich z. B. auch Veranstaltungen wie das schulform- und unterrichtsübergreifende Projekt „Leben und Arbeiten mit Süchtigen“ (Info-Prävention, 3, 1992, S. 17 ff.) in Zusammenarbeit mit dem Suchthilfe-Hof „Fleckenbühl“, Cölbe-Schönstadt durchführen, an den Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulformen und Schulstufen teilgenommen haben. Bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat es - bei Nachfrage auch nach Jahren - einen die relevanten Lebenshaltungen prägenden Eindruck gemacht.

**Schulformübergreifende Einzelveranstaltungen** waren in der Vergangenheit vor allem:

- als Schülervollversammlungen in Zusammenarbeit mit der SV gestaltete Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von Gesundheitsamt und Jugend- und Drogenberatungsstellen des Landkreises zu Anfang bzw. Ende des Schuljahres oder mitten im Schuljahr; im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stand oft ein Vortrag zur Suchtarbeit oder einem Suchtmittel mit anschließender Diskussion der Schülerinnen und Schüler mit den Sachverständigen;
- als Suchtpräventionstag gestaltete Varianten der genannten Treffen, anlässlich derer mit den Genannten in unterschiedlichen Einwahlgruppen zu spezifischen Suchtmitteln oder Formen der Suchtarbeit diskutiert werden konnte.

Auf der Grundlage der in den Suchtpräventionstagen gemachten Erfahrungen wurde im Schuljahr 1999/2000 von der Arbeitsgruppe der Suchtpräventionslehrer der Baustein:

- „Tag der Sehnsüchte“ (Info-Prävention, 2, 2000, S. 13 ff.) mit 22 Workshops für Einwahlgruppen zu suchtmittelunspezifischen (Entspannung, Mediation, Magersucht und Bulimie, sexueller Missbrauch, sportbezogenen und kunsthandwerklichen) und suchtmittelspezifischen Themenbereichen entwickelt.

In den Schuljahren 2000/2001, 2002/2003, 2004/2005, 2006/07 ist eine Neuauflage dieses Bausteins erfolgreich durchgeführt worden. Damit liegt ein zweites suchtpreventives Bausteinangebot für das Schulprogramm der Kaufmännischen Schulen vor, das zukünftig in größerem Rahmen die Teilzeitschülerinnen und -schüler einschließen soll.

**Themenbezogene Unterrichtssequenzen** wurden im vorliegenden Bilanzierungszeitraum über alle Schulformen und Jahrgänge sowohl von Kolleginnen und Kollegen als auch von den Beratungslehrkräften - orientiert an den jeweiligen Paradigmen der Suchtprävention und an den Materialvorgaben der relevanten Einrichtungen - durchgeführt; auf entsprechende Weise auch im Sportunterricht (Entspannungstraining, Selbstverteidigungstraining, Kanu-Touren; bezüglich der Schul-Skikurse im Beruflichen Gymnasium, Jahrgangsstufe 11, vgl. den Entwurf der entsprechenden Bilanzierungsgruppe).

Da keine eindeutige Rahmenplanvorgabe vorliegt bzw. diese bezüglich der entsprechenden Jahrgangsstufen und Schulformen überschritten ist, bleibt hier eine gruppenabhängige Beliebigkeit offen, nach der im Religions- oder Ethikunterricht, im Politik- oder Gemeinschaftskundeunterricht entsprechende Fragestellungen in den Klassen oder Gruppen suchtpreventiv aufgenommen und weitergeführt werden können.

## **Skizze weiterzuführender suchtpreventiver Arbeit an den Kaufmännischen Schulen**

### **a) Berufsfachschule (übertragen auch im Berufsgrundbildungsjahr):**

- Klassenfindungsprojekte (vorliegende Bausteine)
- Wahlpflichtangebote (ABC-Bausteine)
- Themenbezogene Unterrichtssequenzen (vorliegende Modelle)

### **b) Vollzeitschulformen, Teilzeitberufsschule:**

- Klassenfindungsprojekte (vorliegende Bausteine)
- Suchtpräventionstag, „Tag der Sehnsüchte“ (vorliegender Baustein)
- Projektwochen (vorliegende Erfahrungen)
- Kanu-Touren (vorliegende Erfahrungen und Modelle)
- Themenbezogene Unterrichtssequenzen (vorliegende Bausteine)

Beteiligte Lehrkräfte:     Herr Marcus Ghiai  
                                  Frau Katja Weiß

<b>Entwicklungsvorhaben</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Budget</b>	<b>Zielüberprüfung Wann? Wer?</b>
<b>Klassenfindungs- und Suchtpräventions-Projekte BFS</b>	Klassenlehrer(in) (Schuljahr 2007/08: Frau Aeckersberg Frau Herr Herr Maldoff) und Fachlehrkräfte  Marcus Ghiai (ABC-Programm)	Schuljahresbeginn	Schule, Förderverein, Eigenbeiträge	Nach einem Durchgang pro Schuljahr durch beteiligte Lehrkräfte
<b>Suchtpräventionstag: „Tag der Sehnsüchte“</b>	Herr Ghiai Frau Weiß AG-Suchtprävention auswärtige Fachkräfte	jedes 2. Schuljahr (nächster Termin: Schuljahr 2008/09)	Schule, Förderverein	Jeweils nach einem Durchgang mit allen Beteiligten
<b>Aktualisierung der „Helferliste“ mit Be- ratungsstellen, Selbsthilfegruppen und stationären Einrichtungen</b>	Frau Weiß	fortlaufend ab No- vember 2007		jedes Schuljahr
<b>Themenbezogene Unterrichtssequenzen in den Fächern Politik, Religion und Ethik nach Rahmenplanvorgabe der Voll- und Teilzeitklassen</b>	Abteilungsleitungen Fachlehrkräfte	jedes Schuljahr		jeweils nach einem Schuljahr
<b>Erarbeitung eines Leitfadens für den Umgang mit Fällen von Suchtmittel- missbrauch</b>	Frau Weiß Herr Ghiai Schulleitung	Schuljahr 2009/10		Ende des Schuljahres 2009/10
<b>Vorbereitung einer Zertifizierung im Be- reich der Sucht- und Gewaltprävention</b>	Frau Weiß Herr Ghiai AG-Suchtprävention Schulleitung	Schuljahr 2009/10		Schuljahr 2010/11

## 2.11 Internetcafe - Entwicklungsvorhaben

Nr.	Titel	zuständig	Ressourcen	zu realisieren bis	abgeschlossen
1.	<b>Ausweitung der Öffnungszeiten</b>	Schulgemeinde	Päd. Servicekraft Herr Schäfer		Sep 2007
2.	<b>Verlässliche Öffnungszeiten</b>	Schulgemeinde	Päd. Servicekraft Herr Schäfer		Sep 2007
3.	<b>Erweiterung der Rechnerzahl; Senkung der Ausfallzeiten (neuer Server)</b>	SL, Admin Internetcafe	ca. 4.000 €; M. Schäfer (30 h) C. Erbes (60 h)		Feb 2008 (Hardware aus Spende)
4.	<b>Neu-Installation Time for Kids</b>	Admin Internetcafe		Ende SJ 2007/08	
5.	<b>Zuweisung ½ Deputatstunde</b>	SL, Ges.-Konferenz	½ Deputatstunde aus Schulbudget	Ende SJ 2007/08	nie: dauerhaft an Adm.-Konf. übertragen
6.	<b>Ergänzung Netzwerk-Kabelkanal für neue Rechner</b>	Admin Internetcafe	(1.000 €) Stadt Marburg	Ende SJ 2008/09	
7	<b>Aufbau Medien-Server</b>	Admin Internetcafe	ca. 2.000 € (Hardware + Medien) Projekt mit IT/FIV	Ende SJ 2008/09	
8.	<b>Dauerhaftes Sicherstellen verlässlicher Öffnungszeiten</b>	Schulgemeinde, SL, Admin Internetcafe	Schulträger (Mittelzuweisung, Deputate)	Konzept bis Ende SJ 2009/10; Umsetzung fortlaufend	

### **Positive Entwicklungen bis März 2008:**

- **Ausfallzeiten fast völlig beseitigt**
- (neuer Server, neuer Switch)
- **Nutzung durch Schüler hat enorm zugenommen**  
(durch neue, zusätzliche Hardware und verlässliche Öffnungszeiten)

### **Probleme, die sich abzeichnen = Handlungsbedarf:**

- **Nutzung durch Schüler eher als Internet-Surf-Raum weniger als Arbeitsraum**
  - Web-Filter einsetzen
  - gezielt Inhalte über Medien-Server anbieten, evtl. Wettbewerb (Abschlusstest oder Präsentation) auf Basis des Medienservers („Media-Quest“) → wer stiftet welchen Preis?
- **Konzept mit Single-Point-of-Failure:**
  - was ist, wenn Herr Schäfer nicht mehr da ist?
  - kurzfristig: ist Ersatz-Aufsicht über „Erfahrung hat Zukunft“ o. ä. möglich?
  - langfristig: 1. Aufsicht aus eigenen Ressourcen regeln (Lehrer, Schüler)?  
2. Kombination: Bibliothek, Stillarbeitsraum, Internetcafe?
- **Dauerhafte Qualitätsverbesserung ohne Budget/Deputat nicht realisierbar**

## 2.12 IT-Plan, Administratoren-Team

Titel	Beschreibung	zuständig	zu realisieren bis	abgeschlossen
Netzwerklabor	Einrichtung und Aufbau eines Netzwerks zu Testzwecken für IT Fachklassen	DV-Lehrer in Abstimmung mit SL	Kann nicht umgesetzt werden, da kein Raum zur Verfügung steht. Daher existiert das Netzwerklabor bisher nur temporär und auch nur mit veralteten PCs.	
Basisschulung	Handhabung der Geräte und des Netzwerks	DV-Lehrer/ Administratoren/ IT-Beauftragte	Basisschulung hat unter großer Beteiligung stattgefunden. Eine Fortsetzung hausinterner Schulungen wurde gewünscht.	
Schul-Medien-Service		Schulleitung	Nicht weiterverfolgt, da kein Medienzentrum gebaut wird. Ressourcen wohl auch künftig nicht vorhanden.	
Verkabelung der KSM	In alle Räume der KSM Netzwerkkabel verlegen	IT-Berater/ SL/ Stadt	Die Netzwerkkabel wurden vollständig verlegt, der gleichzeitige sinnvolle Ausbau eines angemessenen leistungsfähigen Stromnetzes scheiterte wegen fehlender Mittel. Hier muss nachgebessert werden.	
WSUS Projekt	Inbetriebnahme eines Windows Update Servers für das Schulnetzwerk	IT-Berater		WSUS-Server ist installiert und funktionsfähig seit Sommer 2007 im Einsatz.
Raumbetreuung/Support der IT-Infrastruktur	Gewinnung weiterer Administratoren die EDV Räume betreuen können	DV-Lehrer/ Administratoren/ SL	Es konnten zwei weitere Raumadministratoren gewonnen werden. Inzwischen betreuen 8 Lehrer der KSM die EDV-Räume. Eine Erweiterung dieser Basis ist weiterhin wünschenswert, scheitert jedoch derzeit an fehlenden Fachkräften. Die Entlastung der Raumadministratoren muss unbedingt aufgestockt werden, da sich die Zahl der Administratoren sonst eher verringert als erhöht. Die Verfügbarkeit der Infrastruktur ist bei der derzeitigen Entlastung der Raumbetreuer gefährdet.	
EDV-gestützter Mathe-Unterricht	Einsatz des Programms Derive im Berufl. Gymn. und der FOS	FB-Leiter Mathematik	Der Mathematik-Unterricht im Beruflichen Gymnasium (BG) und in der Fachoberschule (FOS) findet mit Unterstützung des Computeralgebrasystems (CAS) DERIVE statt (vgl. Schulprogramm Mathematik). Dazu ist es erforderlich, dass der Unterricht an PC oder Laptop stattfindet. Der Unterricht in den Leistungskursen (LK) des BG findet in der Regel in PC-Räumen, der restliche Unterricht hauptsächlich in den Räumen 101, 216 und 217 statt. Da in 217 keine Laptops mehr zur Verfügung stehen, wird dort häufig der große blaue Wagen (20 Laptops) eingesetzt. In Raum 201 stehen 20 Laptops zur Verfügung, in Raum 216 deren 10. Angestrebt wird die Verkabelung von Raum 217 (vgl. Beschluss der FB-Konferenz Mathematik vom 4. Dezember 2007), um dort alte PCs aus den	

Titel	Beschreibung	zuständig	zu realisieren bis	abgeschlossen
				Räumen 220 und 221 einsetzen zu können (bei weiterer Verzögerung können die PCs aus den Räumen 111 und 138 verwendet werden). Für Raum 216 sollten 10 gebrauchte Laptops angeschafft werden. Ferner gilt es für den Raum 216 eine Verbesserung der Strombereitstellung zu schaffen (Steckdosen im Boden).
Ausbau der Schulungsräume	Da die 10 Schulungsräume nicht ausreichen, sollen weitere DV-Räume aufgebaut werden	IT-Berater/ SL/ Stadt		Unter Berücksichtigung des Notebookraums (Laptop-Klasse) hat die KSM inzwischen 14 DV-Räume. Der weitere wünschenswerte Ausbau scheitert an der Raumnot der KSM und an der nicht beliebig zu erweiternden Betreuungskapazität.
WLAN-Ausbau	WLAN-Ausbau für die gesamte Fläche der KSM	IT-Berater/ SL/ Stadt		Die bestehenden 5 WLAN-Punkte wurden auf jetzt 7 Stützpunkte erweitert. Eine schulweite WLAN-Versorgung ist für 2008/09 geplant.
Ersatzinvestition	Alte DV-Räume sollen ersetzt werden	IT-Berater/ SL/ Stadt		Die ältesten Räume (Anschaffung 2000) wurden ersetzt, drei weitere Räume sollen in 2008 ersetzt werden.
Internetcafe	Internet Cafe im SV-Raum für Pausen und Freistunden	IT-Berater/ Aufsicht des Internetcafes		Das Internetcafe findet hervorragenden Anklang und ist voll ausgelastet. Eine Vergrößerung ist aus räumlichen Gründen nicht möglich. Der WLAN-Ausbau soll hier Entlastung bringen.
Zweiter Backbone-Domänencontroller	Ein zweiter Domänen-Controller (BDC) im Backbone sollte angeschafft werden	IT-Berater/ SL/ Stadt		Die Ausfallsicherheit des zentralen Backboneservers sollte durch einen weiteren Backbone-PC erhöht werden (Zeitplan 2008/2009).
Einsatz der IuK-Techniken	IuK-Techniken und neue Medien sollen in allen Unterrichtsbereichen der KSM zum Einsatz kommen	alle Lehrer der KSM		Es stehen mittlerweile 6 fahrbare Beamerwagen mit Laptop zur Verfügung. 3 weitere sind in Vorbereitung. Außerdem steht ein fahrbarer Notebookwagen mit 20 Laptops zur Verfügung. Dieser wird durch einen weiteren Notebookwagen mit 6 bis 8 Laptops ergänzt.

## 2.13 Schulband

Die aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der KSM entstandene Schulband im Schuljahr 1995/96 setzt sich aus Schülern und Schülerinnen verschiedener Schulformen sowie Herrn Ghiai als Leiter zusammen und probt regelmäßig, um bei verschiedenen offiziellen Veranstaltungen der KSM ein musikalisches Rahmenprogramm im Bereich der Unterhaltungsmusik anbieten zu können.

In den vergangenen Jahren ist die Schulband insbesondere bei der Verabschiedung von Klassen verschiedener Schulformen aufgetreten. Jedoch sollen in Zukunft weitere Veranstaltungen erschlossen werden, um der Schulband noch stärker zu ermöglichen, sich zu etablieren und den musischen Bereich der KSM zu repräsentieren und auf diese Weise zu dem Schulprofil beizutragen.

Da Musik im Fächerkanon von Vollzeit- und Teilzeitklassen nicht vorgesehen ist, können Schüler und Schülerinnen ihr musikalisches Interesse und Talent in der Schulband verwirklichen und fördern. Wie wichtig der musische Bereich für Schüler ist zeigt sich daran, dass fast jedes Jahr eine Gruppe von Schülern bereit ist, freiwillig an der Schulband teilzunehmen und häufig eine schulformübergreifende Gemeinschaft entsteht, die Spaß am Musik machen hat. Dabei wird darauf geachtet, dass jeder Schüler und jede Schülerinnen seine bzw. ihre Ideen einbringen kann und auf diese Weise ein Programm für einen Auftritt gemeinsam entsteht.

Dank der finanziellen Beiträge der Schülervertretung und des Elternbeirats sowie insbesondere des Fördervereins und des Haushaltsausschusses konnte das musikalische Equipment im Laufe der Jahre beschafft werden, so dass die technische Ausstattung inzwischen größere Auftritte ermöglicht. Darüber hinaus wird die Verstärkeranlage auch für offizielle Schulveranstaltungen benutzt und erhöht damit die professionelle Gestaltung derartiger Veranstaltungen. Hervorzuheben ist, dass alle Mitglieder der Schulband die Proben in ihrer Freizeit durchführen. Um den Schülern diese Motivation zu erhalten und zu fördern, wird dieses „Extra“ an Engagement als Arbeitsgemeinschaft „Schulband On Stage“ gestaltet und als Wahlpflichtunterricht bewertet.

Marcus Ghiai

## 2.14 Schulleitungsgrundsätze

Unser Selbstverständnis	Was sind die Grundsätze unseres Handelns?	Mit welchen Instrumenten handeln wir?
<p>Rollenklarheit haben</p> <p>Transparenz herstellen</p> <p>Offen für andere Argumente sein</p> <p>Fairness: Interessen fair ausgleichen</p> <p>Gleichbehandlung: Wir wenden gleiche Grundsätze an</p> <p>Durchsetzungsfähigkeit haben</p> <p>Personalentwicklung sehen wir als permanente Aufgabe an</p> <p>Wir delegieren Aufgaben und Verantwortung</p> <p>Wir stützen und fördern zielorientierte Arbeitsebenen</p> <p>Vorbildsein</p> <p>Mit Distanz und Nähe gehen wir angemessen um</p> <p>Eigene Interessen legen wir offen auf den Tisch</p> <p>Kollegialität, Herzlichkeit</p>	<p>Die Schüler(innen) stehen im Mittelpunkt unseres Handelns</p> <p>Wir definieren Regeln und erzeugen Nachhaltigkeit</p> <p>Wir halten unsere Regeln ein</p> <p>Wir halten Vereinbarungen verbindlich ein</p> <p>Wir geben Informationen umfassend, systematisch und rechtzeitig weiter</p> <p>Entscheidungen finden wir gemeinsam</p> <p>Wir sorgen für Transparenz in unseren Entscheidungen</p> <p>Wir fördern die Personalentwicklung unserer Mitarbeiter(innen)</p> <p>Mit Konflikten gehen wir konstruktiv um</p>	<p>Kollegiale Beratung</p> <p>Feedback praktizieren</p> <p>Gespräche führen</p> <p>Aktiv zuhören</p> <p>Arbeitsaufträge gemeinsam klären</p> <p>Delegation von Aufgaben</p> <p>SCHILF als Personalentwicklungsinstrument nutzen</p> <p>Gemeinsame Beratung vor Entscheidungen</p>

## 2.15 Schulsikurse

An den Kaufmännischen Schulen werden sowohl mit Vollzeit- als auch mit Teilzeitklassen Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt „Skilauf“ durchgeführt. Etabliert sind seit vielen Jahren die Fahrten nach „Lofer“, die von der Schule selbst organisiert werden. Neuerdings nehmen die Kaufmännischen Schulen auch am „0°-Celsius“-Programm teil.

Der Sport beinhaltet zahlreiche Möglichkeiten, die Entwicklung heranwachsender Menschen zu fördern. Schulsikurse bieten diesbezüglich besondere pädagogische Chancen. So geht es im Schulskilaf einerseits

- um das Erlernen einer sporttechnischen Disziplin. Der Schüler macht dabei außerhalb des normalen Schulraums unmittelbare Erfahrungen mit seinem Körper und mit meistens unbekanntem Gerät. Ein an den Schülern sowie an den situativen und strukturellen Gegebenheiten orientierter Skiunterricht hat dabei folgende Ziele:
  - Selbständigkeit (Lernerfahrungen schaffen, die über den derzeitigen Kurs hinaus verfügbar sind)
  - Sicherheit (vorausschauend und antizipatorisch fahren, die Situation und andere Skiläufer entsprechend berücksichtigen und in das eigene Planen einbeziehen)
  - Erlebnisoffenheit (den Reiz des Skilaufens als Körper- und Naturerlebnis erfahren und genießen können)

Darüber hinaus bedeutet Schulskilaf aber auch

- gemeinsames Handeln in einer Gruppe. Von besonderer Bedeutung sind in dieser Sportart soziale Kompetenzen wie „einander helfen“, „auf einander Rücksicht nehmen“ und „die Leistung des anderen achten“.

Ein weiterer Reiz des Skilaufs liegt

- in der Begegnung und Auseinandersetzung mit der winterlichen Bergwelt. Skifahren erfordert einerseits die Einstellung auf Gelände, Wetter und Schnee. Andererseits ist es faszinierend, die Schönheit der winterlichen Landschaft und der schneebedeckten Berge erleben zu können.
- Das „0°-Celsius-Programm“ bietet außerdem Multimedia. Es können u. a. gewählt werden Webdesign, digitale Bildbearbeitung bis hin zu Flashprogrammierungen. Die Teilnehmer erwerben dabei wichtige Schlüsselqualifikationen. Schließlich ist die Handhabung moderner Soft- und Hardware im heutigen Berufsleben unverzichtbar.

## 2.16 Teamentwicklung in den Abteilungen

Die Schulleitung fördert die Entwicklung von Fachgruppen zu Teams. Ein Team ist eine entwickelte Form der Kooperation mit folgenden Merkmalen:

- Selbstverständnis als Team
- Verantwortungsübernahme für die Aufgabe
- Entwicklung der Arbeitsweise und Kommunikation im Team wird als eigenständige Aufgabe verstanden

Das Kollegium hat sich im Rahmen eines Pädagogischen Tages am 3. und 4. März 2004 mit dem Thema Teambildung auseinandergesetzt und u. a. folgende Erwartungen formuliert:

Kompetenz	personell	räumlich/sachlich	zeitlich
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachmittel</li> <li>• Inhalte</li> <li>• Stundenplanungsgestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Doppelbesetzung</li> <li>• Einsatz in wenigen Abteilungen/Teams</li> <li>• Freiwilligkeit (persönlich/fachlich)</li> <li>• Fortbildungsmöglichkeiten</li> <li>• Supervision</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• große Fachräume</li> <li>• Multifunktionsräume</li> <li>• Vervielfältigungsmöglichkeiten (kostenlos, funktionierend)</li> <li>• Medien (aktuelle und funktionierende)</li> <li>• Rückzugsräume</li> <li>• pädagogisch/fachliche Sammlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• feste Teamzeiten</li> <li>• Entlastung von administrativen Aufgaben</li> <li>• Berücksichtigung der Teamzeiten im Deputat</li> <li>• kontinuierlicher/langfristiger Einsatz</li> </ul>

Fachgruppen, die sich zu Teams entwickeln wollen, werden durch die Schulleitung im Rahmen der Ressourcen unterstützt. Der Unterrichtseinsatz und damit die Zuordnung zu vorhandenen Teams erfolgt in Absprache mit den Kolleginnen bzw. Kollegen und dem Team. Die Schulleitung bemüht sich, den Unterrichtseinsatz kontinuierlich zu gestalten. Idealerweise sollte ein Kollege/eine Kollegin nicht mehr als 2 Teams zugeordnet sein. Für die in der Anfangsphase der Teambildung entstehende Mehrbelastung wird für die Dauer eines Jahres eine Entlastung ermöglicht, die aus dem Gesamtstundenumfang der KSM erwirtschaftet wird.

Die Ziele und Arbeitsschwerpunkte definiert das Team selbst im Rahmen der vorgegebenen Aufgabe und in Abstimmung mit der zuständigen Abteilungsleitung. Kompetenzen können sein:

- Kooperation im und bezogen auf den Unterricht, kollegiale Beratung
- Curriculum erstellen, pflegen
- Vorschlag für Unterrichtsverteilung und -organisation erstellen
- Fortbildung organisieren, durchführen
- Mit Betrieben kooperieren, Außenkontakte pflegen
- Lehr- und Lernmittel erstellen, beschaffen, verwalten
- ...

Welche Kompetenzen im konkreten Fall im Innenverhältnis in das Team verlagert werden, wird in Absprache mit der Schulleitung vereinbart.

## 2.17 Verkehrserziehung

Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Durchführung	
<p><b>Projekt</b>  <u>„Fortlaufenden Information und Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern mit dem Thema Gefahren im Straßenverkehr“</u></p> <p><b>Schaukasten in der Pausenhalle</b></p>	<p>In der Pausenhalle wird ein Schaukasten eingerichtet, in dem zu den folgenden Themen aktuelle Informationen für die Schülerinnen und Schüler ausgestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tipps zur Fahrsicherheit</li> <li>• Berichte über Verkehrsunfälle im Landkreis (in Zusammenarbeit mit der regionalen Presse)</li> <li>• Unfallstatistiken</li> <li>• Angebote und Informationen von außerschulischen Institutionen, die sich mit dem Thema Verkehrssicherheit beschäftigen</li> </ul>	Dittmann	<p>2002                      fortlaufende Aktualisierung</p>	
<p><b>Projekt</b>  <u>„Tag der Verkehrssicherheit“ unter der Mitwirkung von:</u></p> <p><b>Polizei Marburg                      Kreisverkehrswacht                      Marburg-Biedenkopf e. V.                      Straßenverkehrsbehörde der Stadt Marburg                      Führerscheinstelle des Landratsamtes                      Firma Sport-Begro</b></p>	<p><u>Stationsprogramm:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gurtschlitten für 2 Personen</li> <li>• Autoüberschlagsimulator</li> <li>• Sofortmaßnahmen am Unfallort, Bergung von Unfallopfern, Unfallaufnahme</li> <li>• Erlöschen der Betriebserlaubnis als Folge von Änderungen am Fahrzeug,</li> <li>• Fahrsimulator und Reaktionstestgerät</li> <li>• Alkohol/Drogen/Medikamente Folgen/Wirkungen/Ausfallerscheinungen/Verlust der Fahrerlaubnis</li> <li>• Skate und Roll Training mit Inlineskatern und Rechtsfragen für Inlineskater</li> <li>• Informationsstand der Straßenverkehrsbehörde Marburg-Biedenkopf</li> </ul>	Dittmann	<p>2002                      Wiederholungen in ähnlicher Form in Abständen von 1 – 2 Jahren geplant</p>	
<p><b>Projekt</b>  <u>„Zusammenarbeit Schule und Staatsanwaltschaft“</u></p> <p><b>Thema: Straftaten im Zusammenhang mit dem Missbrauch von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr</b></p>	<p>Als Folge von verschiedenen Gesprächen mit Mitarbeitern der Staatsanwaltschaft Marburg erklärte sich Herr Dr. Sippel von der Staatsanwaltschaft Marburg bereit, eine regelmäßige Veranstaltungs-Vortragsreihe zu dem o. g. Thema in unserer Schule anzubieten.</p> <p>Mit einer Vorlaufzeit von ca. 1 bis 2 Wochen nennt Herr Dr. Sippel dem Verkehrsbeauftragten in der Schule einen Termin, an dem er in die Schule kommen kann.                      Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung dauert jeweils 90 Minuten.</p>	Dittmann	<p>2003                      eingerichtet, fortlaufende Durchführung (ca. alle 2 – 3 Monate)</p>	

Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Durchführung	
	So können also an einem Vormittag drei Klassen teilnehmen. Die Zuordnung der Klassen und die Rückmeldung an Herrn. Dr. Sip-pel übernimmt der Verkehrsbeauftragte der Schule.			
<p align="center"><b>Projekt</b>  <b>„Verkehrssicherheit -</b>  <b>Zusammenarbeit KSM mit der</b>  <b>Polizeistation Marburg“</b></p> <p align="center"><b>Thema: Unfallprävention</b>  <b>junger Fahrer und Fahrerinnen</b></p>	<p>Für ein – hessenweit einmaliges - Projekt zum Thema „Verkehrssicherheit“ konnte im Jahr 2003 die Mitarbeit der Polizeistation Marburg gewonnen werden.                  Eine Klasse unserer Schule verbringt jeweils einen Tag in der Polizeistation Marburg.                  Für das jeweilige Schuljahr stehen sechs bis acht Termine zur Verfügung.  <b>Das Projekt hat sich etabliert. Die Rückmeldungen der Klassen die daran teilgenommen haben, sind überwiegend positiv.</b></p>	Dittmann	2004 eingrichtet, fortlaufende Durchführung (ca. 2 x pro Schulhalbjahr)	
<p align="center"><b>Projekt</b>  <b>„Verkehrssicherheitstag“</b>  <b>unter der Mitwirkung von:</b></p> <p align="center"><b>Kreisverkehrswacht</b>  <b>Marburg-Biedenkopf e. V.</b>  <b>Polizei</b>  <b>DRK Mittelhessen</b>  <b>Fahrlehrer</b>  <b>Staatsanwaltschaft Marburg</b>  <b>Bund gegen Alkohol</b></p>	<p><u>Stationsprogramm:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gurtschlitten und Überschlagsimulator</li> <li>• Seh- und Reaktionstest</li> <li>• Alkohol- und Drogeneinfluss, rechtliche Folgen</li> <li>• Technische Änderungen am Kfz, Einfluss auf die Betriebserlaubnis</li> <li>• Realistischer Situationsbericht über eine Unfallstelle, Unfallmeldung, Sicherung der Unfallstelle, Versorgung von Verletzten</li> <li>• StVO und StVZO, Straßenverkehrsvorschriften, Rechtsprechung, Neuerungen</li> <li>• Rechtliche Folgen bei Verkehrsverfehlungen, aufgezeigt anhand eines Fallbeispiels</li> <li>• Fahrsimulator</li> </ul>	Dittmann	2006 durchgeführt, Wiederholungen in ähnlicher Form in Abständen von 1 – 2 Jahren geplant	
<p align="center"><b>Projekt</b>  <b>„Verkehrssicherheitstag“</b>  <b>unter der Mitwirkung von:</b></p> <p align="center"><b>Kreisverkehrswacht</b>  <b>Marburg-Biedenkopf e. V.</b>  <b>Polizei</b>  <b>Dekra Gießen</b>  <b>HUK-Coburg Versicherung</b>  <b>Rechtsanwalt S. Garthe</b></p>	<p><u>Stationsprogramm:</u>  <u>Einführungsaktion:</u>                  Aktion: <a href="http://www.verkehrssicher-in-mittelhessen.de">www.verkehrssicher-in-mittelhessen.de</a>                  Aktion: <a href="http://www.bob.de">www.bob.de</a></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alkohol, Drogen und Medikamente am Steuer; eine Veranstaltung mit Einsatz von Rauschbrillen und Selbstversuchen (ohne Drogen etc.)</li> <li>• Verkehrsvergehen im Straßenverkehr unter besonderer Berücksichtigung der Unfallursachen junger Fahrerinnen und Fahrer. Einfluss von Emotionen, Problematiken jugendlicher Fahrer; Disco-Unfälle</li> </ul>	Dittmann	2007 durchgeführt, Wiederholungen in ähnlicher Form in Abständen von 1 – 2 Jahren geplant	geplant 2009

Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständig-keit	Durchführung	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Warum sind meine Prämien so hoch?“ - Eine Mitarbeiterin aus dem Schadensmanagement gibt Einblicke in ihre tägliche Arbeit.</li> <li>• fahrzeug und andere Messgeräte - Die Polizei stellt ihre Messmittel vor. Lust auf selber „blitzen?“ Hier könnt ihr selbst mal Geschwindigkeiten messen</li> <li>• Sachverständiger der DEKRA informiert z. B. über Gründe von Verkehrsunfällen und Methoden der Unfallanalyse. Spannung bis an die Grenzen der Kriminalistik</li> <li>• Sicherheitstraining der Kreisverkehrswacht Marburg-Biedenkopf e. V.</li> </ul>			
<p align="center"><b>Projekt</b> <b><u>„Sicherheitstraining für junge PKW Fahrerinnen und Fahrer“</u></b></p>	<p>Zur Ergänzung der theoretischen Projekte sollten Schülerinnen und Schüler die Mehrheit Führerscheininhaber sind, an einem auf jugendliche Fahranfänger abgestimmten PKW-Sicherheitstraining teilnehmen.</p> <p>Der dafür in Frage kommende Verkehrsübungsplatz der Verkehrswacht liegt außerhalb des Schulamtsbezirkes Marburg-Biedenkopf. Deshalb wurde bislang die Durchführung dieses Projektes aus versicherungsrechtlichen Gründen vom Staatlichen Schulamt Marburg-Biedenkopf nicht genehmigt.</p> <p>Es sollen weitere, ggf. alternative Möglichkeiten geprüft werden, PKW-Sicherheitstrainings für die Schülerinnen und Schüler anzubieten bzw. durchzuführen bzw. die Teilnahme zu ermöglichen.</p>	Dittmann		seit 2003 in der Planung
<p align="center"><b>Bereitstellung von Unterrichtsmaterial zum Thema Verkehrssicherheit</b></p>	<p>Es soll versucht werden, mehr Kolleginnen und Kollegen für das Thema Verkehrssicherheit zu interessieren und eine entsprechende Bereichsbibliothek aufzubauen, die thematische Hilfestellungen gibt, denn Verkehrserziehung soll laut HSchG kein isoliertes Fach sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Lehrerzimmer soll Unterrichtsmaterial zu verschiedenen Schwerpunktthemen aus dem Rahmenthema Verkehrssicherheit bereitgestellt werden.</li> </ul>	Dittmann		<p>seit 2004 in der Planung</p> <p>Probleme: Es gibt kaum geeignetes Unterrichtsmaterial, wenig Interesse des Kollegiums</p>

Projekte und Aufgaben	Kurzbeschreibung	Zuständigkeit	Durchführung	
	z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alkohol und Straßenverkehr</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>			
<b>Darstellung des Themas Verkehrssicherheit auf der Homepage der Kaufmännischen Schulen intensivieren</b>	Auf der Homepage der KSM soll das Thema „Verkehrssicherheit“ eine größere Präsenz erfahren um so zu verdeutlichen, dass es ein Anliegen der Schule ist, die Verkehrssicherheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.  Dafür soll nach Möglichkeit ein eigener Themenbereich geschaffen werden, in dem sich aktuelle Informationen befinden und in dem sich vor allem Links zu weiteren mit dem Thema Verkehrssicherheit befassten Seiten befinden.	Dittmann Groß	2006 durchgeführt, seitdem fortlaufende Ergänzungen und Aktualisierungen	
<b>Kurzworkshop „verkehrssicher-in-mittelhessen“ in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Gießen</b>	Vor dem Hintergrund, dass 20 % aller Verkehrsunfälle von Fahrern im Alter zwischen 18 – 24 Jahren verursacht werden, diese Altersgruppe aber nur 8,5 % der Gesamtbevölkerung ausmacht, ist es weiter verstärkt notwendig, präventive Verkehrssicherheitsarbeit zu leisten.  Besonders geschulte Mitarbeiter des Polizeipräsidiums kommen in die Schule und diskutieren mit den Schülerinnen und Schülern in Kurzworkshops über typische Unfallursachen von jungen PKW Fahrerinnen und Fahrern.	Dittmann	2008 durchgeführt	Wiederholungen in ähnlicher Form geplant

## 2.18 Zertifizierung von Kompetenzen

### BEC (Business English Certificate)

Dieses Zertifikat bietet die Cambridge ESOL (Englisch for Speakers of Other Languages) Examinations, eine Abteilung der Universität Cambridge an. Es handelt sich um ein weltweit anerkanntes Zertifikat mit dem die Sprachfertigkeiten in Englisch im beruflichen Kontext in drei Bereichen nachgewiesen werden: Listening/Speaking – Reading – Writing. Unseren Vollzeitschülerinnen und Schülern ermöglichen wir, sich auf dieses Zertifikat in einem zweistündigen Zusatzkurs über 1 Jahr vorzubereiten. Die Prüfung ist kostenpflichtig, sie wird in Zusammenarbeit mit Proवादis durchgeführt und erfolgt auf der Niveaustufe B 1 (BEC Preliminary).

Durchführung: Frau von Rügen-Kemeth

Evaluation: Februar 2009 durch Frau von Rügen-Kemeth und die Schulleitung

### KMK-Fremdsprachen-Zertifikat

Das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat prüft Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Produktion und Mediation. Wir nehmen die Prüfungen zum KMK-Fremdsprachen-Zertifikat bezogen auf folgende Berufe ab:

Beruf	Niveaustufe	Verantwortlich
Bankkaufleute	Threshold	Frau Toepfer
Büroberufe (Bürokaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachangestellte für Bürokommunikation)	Threshold	Frau Kopp-Ruthner
Rechtsberufe	Threshold	Herr Fischer

Die Beratung und Vorbereitung erfolgt im Rahmen des nach Einstufungstest differenzierten Englischunterrichts. Auszubildende, die auf einer höheren Niveaustufe oder in einer anderen Sprache als Englisch geprüft werden möchten, werden individuell beraten und an andere Prüfungsstandorte vermittelt. Möglichst viele Kolleginnen und Kollegen sollen bei der Durchführung der (mündlichen) Prüfung eingebunden sein, da wir von einer positiven Rückwirkung auf den Englischunterricht, insbesondere in den Bereichen mündliche Kommunikation und Berufsbezug ausgehen. Folgende Kollegen waren bereits beteiligt: Frau Toepfer, Frau Schöpe-Hellwig; Herr Gottschlich, Herr Wick, Herr Fischer. Eine Ausweitung auf die Gesundheitsberufe und die Kaufleute für Gesundheitswesen ist für das Schuljahr 2009/2010 geplant.

### ECDL (Europäischer Computer-Führerschein)

Die KSM ist seit 2008 als Testzentrum zertifiziert. Prüfungszentrumsleiter ist Schulleiter Siegmund Günther, als Testleiter(innen) haben sich Jutta Aeckersberg, Christa Lehmann, Jörg Martin und Bernd Pfalzgraf qualifiziert. Im Bereich der Teilzeitberufsschule sollen Prüfungen für die Teilzertifikate des ECDL erstmalig im Schuljahr 2008/2009 durchgeführt werden. In einigen Klassen kann der ECDL unterrichtsbegleitend erworben werden, insbesondere in den Büroberufen (Fachangestellte[r] für Bürokommunikation, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation, Bürokauffrau/-mann) und in der Zweijährigen Berufsfachschule, da wir dort im Unterricht zum Teil nach Vorkenntnissen differenzieren können und inhaltlich große Bereiche der Standardmodule prüfungsrelevant sind.

Darüber hinaus besteht für alle Schüler(innen) und Auszubildenden die Möglichkeit, selbstständig die Lerninhalte der Module zu erarbeiten und extern die Prüfung abzulegen.

Die Koordinierung ECDL erfolgt durch Herrn Nagel, die Prüfungsabnahme durch Herrn Martin bzw. Frau C. Lehmann.

### 3 Pflege des Schulprogramms

Die inhaltliche Arbeit am SP wird im Rahmen der bestehenden Organisation fortgesetzt.

Das SP wird alle 2 Jahre überarbeitet. Der zweite Revisionsstermin ist der 1. September 2010.

Die Dokumentationspflicht gegenüber dem SSA wird erfüllt:

- so, dass sie unsere inhaltliche Arbeit voranbringt („nützlich“)
- mit möglichst geringem Arbeitsaufwand
- im Interesse der Schule (Netzwerk Schule & Gesundheit; BLK, andere Projekte benötigen Verankerung im SP)

Das Kapitel „Schulformen“ wird auf Basis der Homepagefassung des SP aktualisiert. Dies erfolgt durch die Abteilungsleiter(innen). Die Projekt-Matrix soll so aussehen:

<b>Bestehende Projekte und Aufgaben</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Termin Überprüfung</b>
---	-------------------------	----------------------	---------------------------

Für die Pflege der Texte im Kapitel „Lebendige Schule“ sind die jeweils benannten Personen zuständig.

Über eine Neuaufnahme von Themen/Projekten in das Schulprogramm entscheidet die Gesamtkonferenz.

Die Gesamtkonferenz benennt 2 Ansprechpartner für die redaktionellen Arbeiten.

*Die Koordinierungsgruppe*

*Hans-W. Biehn - Martin Burger - Kerstin Fischer - Jochen Fischer - Angelika Fresenborg  
(Beschluss der Gesamtkonferenz vom 11. Juli 2005)*

# Anhang

- Kurzportrait der Kaufmännischen Schulen
- Organisation der Kaufmännischen Schulen

# Kurzportrait der Kaufmännischen Schulen

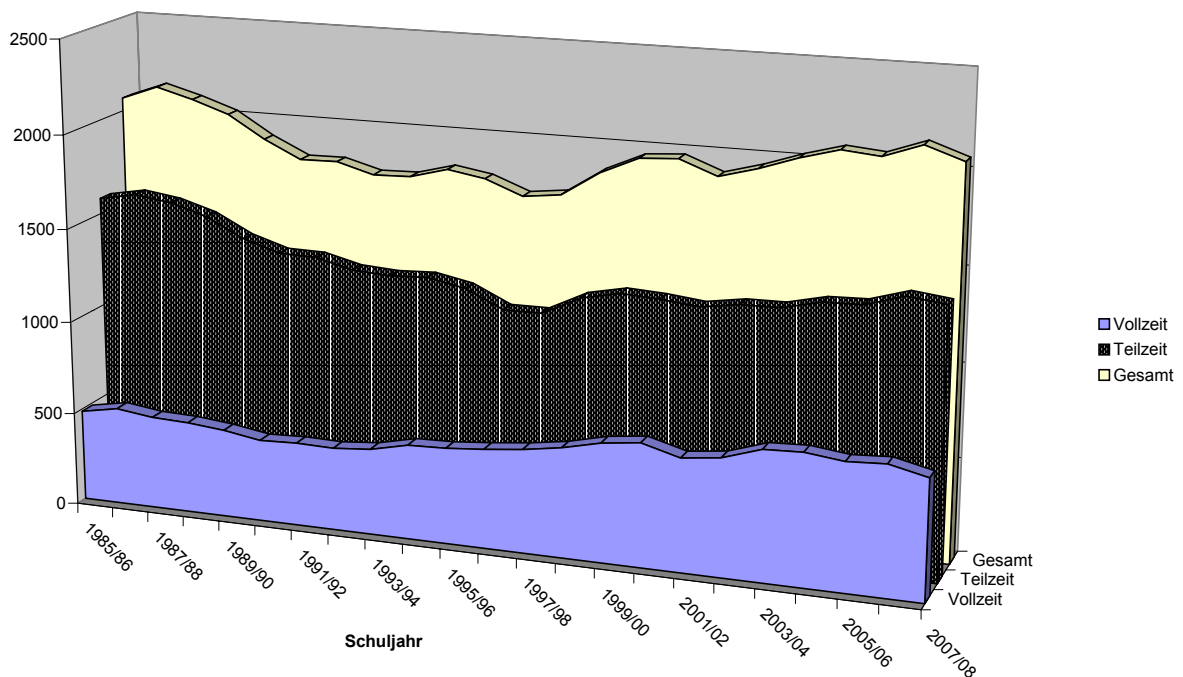
(Stand: Mai 2008)

## Ausbildungsgänge/Schulformen

Die Kaufmännischen Schulen der Universitätsstadt Marburg sind ein differenziertes Berufsschulzentrum in den Berufsfeldern „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Gesundheit“; außerdem werden Schüler(innen) der IT-Berufe, die keinem Berufsfeld zugeordnet sind, unterrichtet.

Die Schule besuchen insgesamt 2 065 Schüler(innen), davon 1 424 Berufsschüler(innen) und 641 Vollzeit-Schüler(innen) in 102 Klassen (Stand: 1. Dez. 2007). Die Kaufmännischen Schulen sind damit eine der größten Schulen des Schulamtsbezirks Marburg-Biedenkopf.

Entwicklung der Schülerzahlen KSM



Im Berufsschulbereich werden ca. 20 unterschiedliche Berufe im dualen System ausgebildet. Die Arbeit im Berufsschulbereich ist gekennzeichnet durch eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Kammern und Ausbildungsbetrieben. Viele der in diesem Bereich unterrichtenden Lehrkräfte sind neben ihrer Unterrichtstätigkeit in Arbeitsgemeinschaften, Prüfungs-, Aufgabenerstellungs- und Berufsbildungsausschüssen tätig.

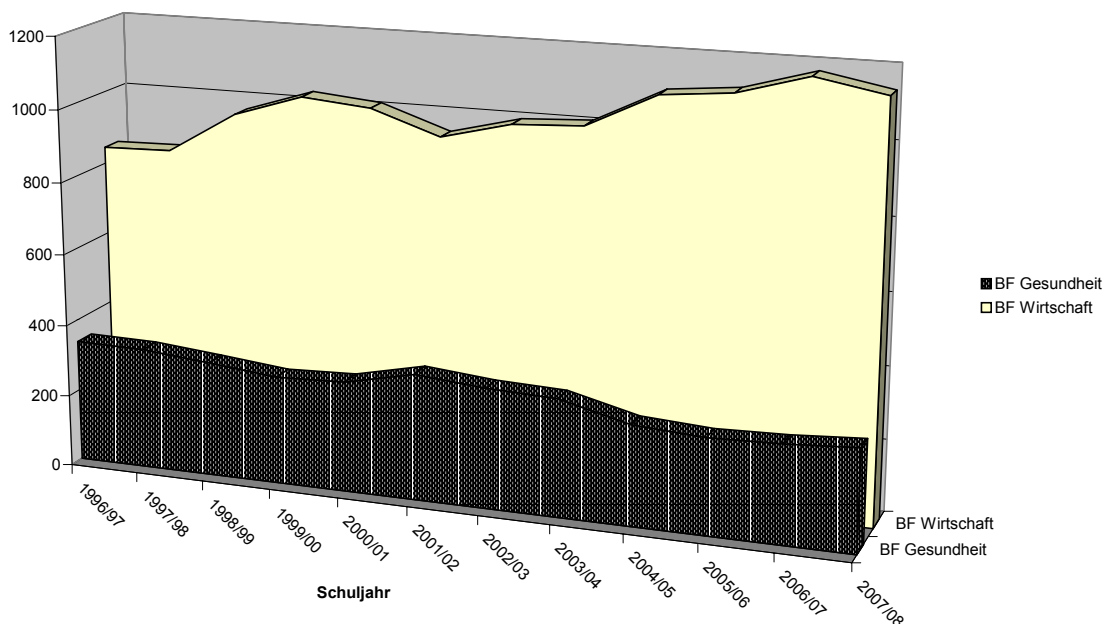
## Ausbildungsberufe, die an unserer Schule unterrichtet werden:

- Bankkaufleute
- Bürokaufleute
- Bürokraft
- Fachkräfte für Lagerlogistik
- Fachangestellte für Bürokommunikation
- Fachlageristen
- Informatikkaufleute
- IT-Systemkaufleute
- Kaufleute im Einzelhandel
- Kaufleute für Bürokommunikation
- Kaufleute im Groß- und Außenhandel, *Schwerpunkt Großhandel*
- Kaufleute im Groß- und Außenhandel, *Schwerpunkt Außenhandel*
- Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung
- Verkäufer
- Verwaltungsfachangestellte
- Kaufleute im Gesundheitswesen
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte
- Medizinische Fachangestellte
- Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte
- Zahnmedizinische Fachangestellte
- Steuerfachangestellte

Die Kaufmännischen Schulen der Universitätsstadt Marburg sind u. a. seit 2001 für den nord- und mittelhessischen Bereich die zentral zuständige Berufsschule für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandel“ in der Fachrichtung Außenhandel.

Die Schule hat in Kooperation mit den Betrieben in Mittel- und Nordhessen ein Curriculum zur Fachrichtung Außenhandel erarbeitet und auf dieser Grundlage den Unterricht organisiert und durchgeführt. Die besondere Initiative zu dieser Ausbildung erfolgte durch die ausbildende Wirtschaft in enger Kooperation mit den beteiligten Industrie- und Handelskammern.

Teilzeitbereich der Kaufmännischen Schulen nach Berufsfeldern



Der **Vollzeitbereich** gliedert sich in folgende Schulformen:

- Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE); Abschluss: Hauptschule,
- Berufsgrundbildungsjahr und Zweijährige Berufsfachschule, die zum mittleren Abschluss führt,
- Ausbildung der Assistentenberufe: Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Bürowirtschaft, Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Informationsverarbeitung und Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Fremdsprachensekretariat,
- Fachoberschule, Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung) in den Organisationsformen A und B; Abschluss: Allgemeine Fachhochschulreife,
- Berufliches Gymnasium, Schwerpunkt Wirtschaft; Abschluss: Allgemeine Hochschulreife,
- Kooperation mit drei Schulen für Lernhilfe (BESO).

### **Lehrerinnen und Lehrer**

An den Kaufmännischen Schulen sind zurzeit einschließlich der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und nebenamtlicher Lehrkräfte 120 Personen tätig, davon 10 Referendarinnen/Referendare.

### **Räumliche Ausstattung**

Wir verfügen über folgende räumliche Ressourcen:

- 43 Klassenräume, davon 1 Raum besonders ausgestattet für die mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 eingerichtete Laptop-Klasse des Beruflichen Gymnasiums
- 2 Multifunktionsräume
- 3 Textverarbeitungsräume mit PC's
- 4 Datenverarbeitungsräume (mit 16, 13, 13, 10 PC's)
- 1 Lernbüro (mit 10 PC's)
- 1 Warenwirtschaftsraum
- 1 Physikraum
- 1 Chemieraum
- 1 Medizinfachraum
- Laborraum für medizinische Berufe mit 1 PC
- 1 Sporthalle mit 4 Spielflächen (wird auch anderen Schulen zur Verfügung gestellt)
- 1 Aula
- 1 SV-Raum

Die Klassenräume sind am Vormittag in der Regel zu 100 % ausgelastet.

Die Fachräume (Multifunktions-, Textverarbeitungs- und Datenverarbeitungsräume) sind zusätzlich auch nachmittags bis zu 100 % belegt.

Die Schulgemeinde leidet seit Jahren unter der ungenügenden Raumsituation. Unter anderem können die Schüler(innen) in Frei- bzw. Springstunden keine ungestörte Vor- und Nachbereitung des Unterrichts erledigen; weder für Schüler(innen) noch für die Lehrkräfte sind Arbeitsräume vorhanden.

# ORGANISATION

## KAUFMÄNNISCHE SCHULEN DER UNIVERSITÄTSSTADT MARBURG



SCHULLEITUNG		
<b>Schulleiter</b>	<b>OStD</b>	<b>Siegmar Günther</b>
<b>Stellvertretender Schulleiter</b>	StD	Hermann Schorge
<b>Abwesenheitsvertreterin</b>	StD'in	Angelika Fresenborg
<b>Koordinator für Fachpraxis</b>	FL atF	Siegfried Groß

Abteilungsleiter(innen)				
Abteilung I StD'in Angelika Fresenborg	Abteilung II StD Manfred Fey	Abteilung III StD Hans-Jürgen Schlimme	Abteilung IV StD'in Regina Schöpe-Hellwig	
<b>Berufsschule</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bankkaufleute</li> <li>■ Bürokaufleute</li> <li>■ Bürokräfte</li> <li>■ Fachkräfte für Lagerlogistik</li> <li>■ Fachangestellte für Bürokommunikation</li> <li>■ Fachlageristen</li> <li>■ Informatikkaufleute</li> <li>■ IT-Systemkaufleute</li> <li>■ Kaufleute im Einzelhandel</li> <li>■ Kaufleute für Bürokommunikation</li> <li>■ Kaufleute im Groß- und Außenhandel</li> <li>- Schwerpunkt Außenhandel -</li> <li>■ Kaufleute im Gesundheitswesen</li> <li>■ Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen</li> <li>■ Verkäufer</li> <li>■ Verwaltungsfachangestellte</li> </ul>	<b>Zweijährige Berufsfachschule</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b>	<b>Berufliches Gymnasium</b> Fachrichtung <b>Wirtschaft</b>	<b>Fachoberschule</b> Schwerpunkt <b>Wirtschaft und Verwaltung</b>	
	<b>Berufsbildungsjahr (BGJ)</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b> (z. Zt. ausgesetzt)	<b>Zweijährige Höhere Berufsfachschule mit Berufsabschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bürowirtschaft</li> <li>■ Informationsverarbeitung</li> </ul>	<b>Zweijährige Höhere Berufsfachschule mit Berufsabschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fremdsprachensekretariat</li> </ul>	
	<b>Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b> (z. Zt. ausgesetzt)	<b>Einjährige Berufsfachschule (Höhere Handelsschule)</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b>	<b>Programm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE)</b>	
	<b>Berufsschule</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Rechtsanwalts- (und Notar-) fachangestellte</li> </ul>	<b>Berufsschule</b> Berufsfeld <b>Wirtschaft und Verwaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Steuerfachangestellte</li> </ul>	<b>Projekt Berufsschule – Förderschulen (BESO)</b>	
	<b>Berufsschule</b> Berufsfeld <b>Gesundheit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Medizinische Fachangestellte</li> <li>■ Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte</li> <li>■ Zahnmedizinische Fachangestellte</li> </ul>			

LEHRKRÄFTE MIT BESONDEREN AUFGABEN		
<b>Datenschutzbeauftragte</b>	FL'in atF	Heidi Hassebrauck-Friederich
<b>Drogenpräventionslehrer</b>	OStR StR'in	Marcus Ghiai Katja Weiß
<b>Fortbildungsbeauftragter</b>	StR	Armin Stephan
<b>IT-Beauftragter</b>	OStR	Roman Kriesten
<b>Konfliktberatung „Ansprechbar“</b>	Pfarrer	Holger Speier
<b>Schulbeauftragte für LEONARDO DA VINCI</b>	StR'in	Hille Kopp-Ruthner
<b>Schulbeauftragte für „Schule und Gesundheit“</b>	OStR'in	Eva Jung
<b>Schulbeauftragter für Verkehrserziehung</b>	StR	Peter-Andreas Dittmann
<b>Schulsportleiter</b>	StR	Franz-Josef Tüns
<b>Sicherheitsbeauftragter</b>	OStR	Bernd Simon
<b>Verbindungslehrer</b>	OStR	Werner Rumpf
<b>Zertifizierungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>ECDL</b> (Europäischer Computer-Führerschein)</li> <li>■ <b>BEC-Fremdsprachenzertifizierung</b> (Business English Certificate)</li> <li>■ <b>KMK-Fremdsprachenzertifizierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bank</li> <li>- Büroberufe</li> <li>- ReNo</li> </ul> </li> </ul>	StR LiA	Michael Nagel Gabriele von Rüden-Kemeth
	StR'in StR'in StR	Barbara Toepfer Hille Kopp-Ruthner Joachim Fischer

GREMIEN		
<b>Personalrat</b> (Vorsitzende)	StR'in	Hille Kopp-Ruthner
<b>Elternvertretung</b> (Vorsitzende)	Frau	Brigitte Rogge
<b>Schülervvertretung</b> (Schulsprecher(in))		NN

NICHT-PÄDAGOGISCHES PERSONAL		
<b>Sekretariat</b>	Frau	Ute Gärtner
	Frau	Gabi Merte
	Frau	Rita Sebald
<b>Hausmeister</b>	Herr	Alwin Fink
	Herr	Holger Freund
<b>Pädagogische Servicekräfte/Arbeitscoach</b>	Herr	Manfred Schäfer
	Herr	Willi Ullrich